35. Jahrgang. Sonnabend, 6. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19349. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Februar. (Privattelegramm.) Der „Vossischen Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Afrikareisende **Dr. Junker** ist sehr gefährlich an **Influenza** erkrankt.

Leipzig, 6. Februar. (Privattelegramm.) Der conservative Landesverein theilt mit, daß das nationalliberal-conservative **Cartell für Sachsen** endgiltig **aufgehoben** worden ist.

München, 6. Febr. (Privattelegramm.) Drei **Unteroffiziere** des Leib-Regiments sind **wegen übler Behandlung von Soldaten entlassen** worden.

Madrid, 6. Februar. (W. T.) Vier **Anarchisten**, die wegen Theilnahme an den Unruhen im Januar bei Xeres zum Tode verurtheilt worden sind, sollen demnächst **hingerichtet** werden.

Lissabon, 6. Febr. (W. T.) In der **Kammer** erklärte der Marineminister, er habe den Behörden in **Mossamedes** anbefohlen, strenge Controle über die **Auswanderung nach dem Congostaate** auszuüben, um Nachtheilen für die portugiesischen Interessen vorzubeugen.

— Die Deputirtenkammer beantragte, den Republikaner Manuel **Arriaga** und den vormaligen Finanzminister Marianno **Carvalho** wegen ihrer der Eisenbahngesellschaft geleisteten Vorschüsse in den **Anklagezustand** zu versetzen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Februar.

Die gestrigen Vorgänge im Reichstage.

Während die Etatsberathung im Abgeordnetenhause ruhig und glatt verläuft, ist der Reichstag gestern schon zum zweiten Mal in dieser Woche an der Klippe der Beschlußunfähigkeit gescheitert. Nach einer mehrstündigen Debatte über den **Antrag v. Bar** u. Gen. wegen reichsgesetzlicher **Regelung des Auslieferungswesens** unter Mitwirkung der Gerichte kam, wie telegraphisch bereits berichtet ist, ein Beschluß über die Frage, ob der Antrag einer Commission überwiesen werden soll, nicht zu Stande, weil nur 169 Mitglieder an der Abstimmung Theil nahmen, also 30 Mitglieder an der beschlußfähigen Anzahl fehlten. Die Ueberweisung an eine Commission wird bei vollbesetztem Hause voraussichtlich abgelehnt werden, denn die neue Coalition — Deutschconservative, Reichspartei, Polen und Centrum — die gestern auch in der Budgetcommission einen Sieg davongetragen hat, verfügt thatsächlich über die absolute Mehrheit. Gegen den Antrag v. Bar hatte der Staatssecretär im Reichsjustizamt in der Hauptsache nur Zweckmäßigkeitsrücksichten ins Feld geführt; ein Bedürfniß bestehe nicht. Darauf, daß der Antrag seine Spitze gegen die seiner Zeit von Preußen und Baiern mit Rußland abgeschlossenen Auslieferuugsverträge kehrt, die die Urheber von Attentaten gegen Souveräne nicht als politische, sondern als gemeine Verbrecher behandeln, hatte der Antragsteller nur kurz hingewiesen, indem er bemerkte, die Verträge widersprächen den Grundsätzen der modernen Auslieferungsverträge. Staatssecretär Bosse ging auf diese Frage gar nicht ein, während ein Mitglied der Reichspartei, Frhr. v. Gültlingen (Württemberg) die Behandlung der in Rede stehenden politischen Verbrechen als gemeine für ein „Culturinteresse“ erklärte. Der Reichstag war, wie man sich erinnert, s. Z. anderer Ansicht. Als Fürst Bismarck ihm einen mit Rußland im Namen des Reichs abgeschlossenen Auslieferungsvertrag zur Gutheißung vorlegte, legte der Reichstag denselben ad acta, worauf Preußen und Baiern Sonderverträge mit Rußland abschlossen. Gerade in dieser Umgehung des Reichstages auf dem Wege der einzelstaatlichen Hoheitsrechte liegt eine gewisse Rechtfertigung des Bar'schen Antrages; aber die Conservativen aus theils politischen, theils particularistischen, das Centrum aus rein particularistischen Gründen lehnten das Eingehen auf den Antrag ab. Die Redner des Centrums, Gröber (Württemberg) und Spahn, geben sogar zu, daß die reichsgesetzliche Regelung des Auslieferungsrechts und die Mitwirkung der Gerichte einen besseren Rechtsschutz gewähren und die Einzelstaaten politisch entlasten würde, aber sie waren entrüstet über den Versuch, das Vertragsrecht der Einzelstaaten zu beschränken und in die Justizhoheit derselben einzugreifen. Zum Theil motivirte auch Frhr. v. Gültlingen sein ablehnendes Verhalten mit diesen Gründen und spielte dabei charakteristischer Weise auf Vorgänge der letzten Tage und Wochen hin, die davon abmahnten, die Rechte der Einzelstaaten zu schmälern. Welches diese Vorgänge sind, sagte der Redner nicht — offenbar aber bezog sich seine Anspielung auf das preußische Volksschulgesetz.

Das Volksschulgesetz ist und bleibt in der That das Alpha und Omega aller politischen Erörterungen.

Mit ihm hängt es auch zusammen, daß die conservativ-clerical-polnische Mehrheit gestern in der Budget-Commission den Soldatenmißhandlungs-Erlaß des Prinzen Georg zu Sachsen zum Anlaß für die in ihrem Wortlaute schon mitgetheilte Resolution nahm, in der u. a. auch die Pflege religiösen Sinnes nicht nur in der Armee, sondern auch in der Erziehung der Jugend (!) als Allheilmittel gegen diese Mißstände auf militärischem Gebiete empfohlen wird. (Vergl. unten.)

Durch Beschlüsse dieser Art soll offenbar bewiesen werden, daß die conservativ-clericale Mehrheit, die im Abgeordnetenhause das Volksschulgesetz nach dem Zedlitz'schen Entwurf zu Stande zu bringen gewillt ist, auch im Reichstage leistungsfähig ist — z. B. beim Marineetat und bei einer neuen Militärvorlage.

Die Soldatenmißhandlungen und das schwarze Cartell.

Wenn es vorgestern noch zweifelhaft sein konnte, weshalb gerade von conservativer Seite Werth darauf gelegt wurde, den Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen über Soldatenmißhandlungen in der Budgetcommission zur Sprache zu bringen: das Ergebniß der gestrigen Discussion setzt die Tendenz der conservativ-clerical-polnischen Coalition, die in dieser Hinsicht in der Armee bestehenden Mißstände zu Parteizwecken auszunutzen, in das hellste Licht. Die Conservativen sowohl wie die Clericalen verlangen allerdings auch, ebenso wie die Liberalen und Socialdemokraten, eine Reform der Militärstrafprozeßordnung und die bessere Sicherung des Beschwerderechtes der Soldaten; aber die Hauptsache ist für sie, daß in den Angehörigen der Armee wie im gesammten Volke der Gehorsam gepflegt wird, der, wie der Abg. Lingens sich ausdrückte, in dem Vorgesetzten **den Stellvertreter Gottes** sieht. Mit anderen Worten: wenn der Soldat im Unteroffizier den Stellvertreter Gottes sieht, ist er vor Mißhandlungen sicher! So haben die Parteien, die im Abgeordnetenhause für das Volksschulgesetz des Grafen Zedlitz eintreten, die Soldatenmißhandlungen glücklich unter den Gesichtswinkel des Grafen Caprivi gebracht. Sie vertreten das Christenthum, während die Liberalen, welche den Schutz der Soldaten gegen Mißhandlungen seitens ihrer Vorgesetzten in den militärischen Dingen selbst suchen, als Vorkämpfer des „Atheismus“ erscheinen. Bemerkenswerth ist noch, daß sich im Reichstage auch die Reichsparteiler den Conservativen und dem Centrum angeschlossen haben, während bekanntlich im Abgeordnetenhause die Freiconservativen auf der Seite der „Atheisten“ stehen. Und endlich hält die conservativ-clericale Mehrheit im Reichstage im Gegensatz zu den Beschlüssen des bairischen und des württembergischen Landtages eine Reform der Militärstrafprozeßordnung nur in der Richtung einer „größeren“ Oeffentlichkeit des Verfahrens für erforderlich und giebt damit die Forderung der vollen Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens und der Ständigkeit der Militärgerichte preis.

*

Ein conservativer Beitrag zum Kapitel „Soldatenmißhandlungen“.

Der conservative „Reichsbote“ schreibt heute:

„Ein conservativer Mann theilt uns eine ganze Reihe selbsterlebter Fälle von Rohheiten und Soldatenmißhandlungen von Unteroffizieren mit, die den in dem Erlaß des Herzogs Georg erwähnten **kaum an Widerwärtigkeiten** nachstehen. Dieselbe sind so **grauenhafter** Natur, daß es uns widerstrebt, sie mitzutheilen. Nur einen Fall aus dem Jahre 1870 wollen wir anführen. Der Mann besuchte 1870 seinen bei einem Regiment vor Metz stehenden Bruder, der als Student aus Begeisterung als Kriegsfreiwilliger mitgegangen war. Derselbe erklärte ihm aber: „Alle Strapazen, Anstrengungen, Gefahren erträgt man gerne, aber daß man hier behandelt wird wie ein Hund, das ist zu schlimm.“ Beim Abschied sagte er ihm: „Bestelle meinen Eltern, ich sei kein Mensch mehr — ich sei ein Hund hier.“ „Mit glühender Begeisterung ins Feld gezogen, war er durch die entehrende Behandlung seitens eines Offiziers, welcher die Leute fortwährend „Lumpen“, „Hunde“ anredete, sehr bald in seiner Begeisterung auf dem Gefrierpunkt angekommen.“ Der Herr schreibt uns ferner: Die Soldaten fürchteten sich, solche Mißhandlungen zu melden, weil sie dann in der Regel noch schlimmere zu erdulden hätten und oft noch Strafen dazu erhielten. Die Offiziere müßten sich mehr um die Soldaten bekümmern, sich ihrer väterlich annehmen, öfter Abends unvermuthet auf die Zimmer und am Tage zu den Uebungen kommen. Der Herr schließt sein Schreiben mit den Worten: „Trotz meiner 40 Jahre würde ich noch heute mit aller Freudigkeit zu den Fahnen eilen, um Gut und Blut zu wagen gegen äußere oder innere Feinde, wenn unser lieber Kaiser ruft. Auf zum Kampfe gegen den Umsturz heißt es heute bei allen Wohlgesinnten, auf aber auch zum Kampfe gegen solche Armeeverderber, welche unter dem Scheine gesetzlicher Autorität als scheinbare Freunde mehr Schaden anrichten, als die offenen Feinde; man soll diesen Kampf nicht den Umsturzparteien überlassen.“ — Gewiß nicht und deshalb haben ihn der Kaiser selbst und der Herzog Georg begonnen. Die **öffentliche Meinung muß ihren Erlassen Nachdruck geben**, auf daß so rohe Menschen aus unserem sonst so ehrenwerthen Unteroffiziersstande verschwinden und die Soldaten im Königsrock auch als „Königskinder“ behandelt werden.

Sehr richtig! Nur übersieht der „Reichsbote“, daß das Uebel durchaus nicht bei den Unteroffizieren allein zu suchen ist. Auch das Verfahren der Offiziere gegen die Mannschaften, wir wollen nicht sagen in Handlungen, aber wenigstens in Worten, ist bekanntermaßen recht häufig so, daß sich die Leute als alles andere eher wie als Königskinder fühlen können. Im übrigen gereicht es uns zur Genugthuung, daß nun auch die conservative Presse die Klagen über die Soldatenmißhandlungen und was damit zusammenhängt nicht mehr als „demokratische Parteimache“ verketzert, sondern in dieselben einstimmt. Hoffentlich stimmt der einsichtige Theil derselben nun auch bald ein in die Consequenzen, die sich daraus ergeben, nämlich in die Forderung nach gründlicher Umgestaltung, namentlich Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens.

Weitere Kundgebungen gegen das Volksschulgesetz.

Auch außerhalb unserer Provinz ist die Bewegung gegen das Volksschulgesetz noch immer im Wachsen begriffen. Der **pommersche Städtetag** zur Stellungnahme zum Volksschulgesetzentwurf wird am 20. Februar in Greifswald stattfinden. Die Berichterstattung hat Bürgermeister Kummert-Kolberg übernommen. In **Elberfeld** brachte in der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung der Stadtverordnete Reinhard Schmidt einen Antrag auf Abfassung einer Petition gegen den Volksschulgesetzentwurf ein. Der Antrag wurde der Finanzcommission überwiesen. In **Berlin** hat der fortschrittliche Verein „Waldeck“ in einer großen Versammlung, der auch viele Lehrer beiwohnten, nach Vorträgen der Abgeordneten Dr. Max Ruge und Knörcke eine Resolution gegen das Volksschulgesetz angenommen. Ebenso haben in Berlin Resolutionen gegen den Gesetzentwurf gefaßt der freisinnige Bezirksverein der Schönhauser und Prenzlauer Vorstadt und der Bezirksverein der Hamburger Vorstadt. In letzterem Verein hatte Reichstagsabgeordneter Vollrath über den Schulgesetzentwurf gesprochen. — In **Köln** hat der deutschfreisinnige Verein in einer Resolution dem Vorstand empfohlen, eine Volksversammlung gegen den Volksschulgesetzentwurf vorzubereiten. Auch die nationalliberale Partei in Köln bereitet eine Volksversammlung zu demselben Zweck vor. — In **Weimar** wurde in einer vom freisinnigen Verein einberufenen öffentlichen Versammlung, die auch von Nationalliberalen und Socialdemokraten zahlreich besucht war, einstimmig eine Resolution gegen den Volksschulgesetzentwurf angenommen. — In **Iserlohn** hat der fortschrittliche Verein „Fritz Harkort“ eine Resolution gegen den Entwurf an das Abgeordnetenhaus abgesandt. — In **Herne** will der deutschfreisinnige Verein am Sonntag eine Versammlung gegen den Entwurf abhalten, in welcher die Rede des Abgeordneten Eugen Richter verlesen werden soll. — In **Elberfeld** und **Barmen** haben die Vorstände der nationalliberalen Vereine die Einberufung einer allgemeinen Versammlung gegen den Entwurf beschlossen. — In der Provinz **Hannover** haben die Vorstände der nationalliberalen Vereine in den verschiedenen Orten ihre Mitglieder aufgefordert, sich an der am Sonnabend in Hannover stattfindenden Protest-Versammlung zahlreich zu betheiligen.

Und dabei hat die „Kreuzztg.“ noch die Stirn, von einem „Protestschwindel“ der Liberalen zu sprechen!

Die zollpolitischen Ereignisse des 1. Februar.

Die zollpolitischen Ereignisse, welche sich am 1. d. M. vollzogen haben, sind in den verschiedenen Ländern und in den verschiedenen Verkehrsbeziehungen von geradezu widersprechender Art. Auf der einen Seite sind die neuen Tarifverträge in Kraft getreten, welche den Handel zwischen fünf Staaten Mitteleuropas neu zu regeln und zu fördern bestimmt sind. Hier hat das deutsche Reich die leitende Stellung und die beiden Kaiserreiche Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche seit mehr als einem Jahrzehnt in schutzzöllnerischer Absperrungspolitik vorangegangen waren, haben an dem entscheidenden Tage eine große Zahl mehr oder minder wichtiger Zollherabsetzungen in Kraft treten lassen. Weniger bedeutend sind die Verkehrserleichterungen, welche in Italien und in Belgien an diesem Datum Geltung erlangt haben, und noch etwas weiter zurück steht die Schweiz, die neben manchen Zollermäßigungen mittels ihres im vorigen Jahre beschlossenen neuen Generaltarifs doch auch viele Zollerhöhungen zur Ausführung gebracht hat. Immerhin bilden diese fünf Staaten eine Vereinigung, in welcher ein Bestreben zu friedlicher Handelspolitik und wirthschaftlicher Annäherung mit Erfolg sich geltend gemacht hat.

Auf der anderen Seite hat an demselben 1. Februar in einem großen Theile West- und Südeuropas eine neue Aera wirthschaftlicher Abschließung und feindseliger Zollpolitik begonnen. Hier hat Frankreich unbestritten die Führung und die beiden Staaten der iberischen Halbinsel haben nur das von ihm gegebene Beispiel mit einigen weiteren Uebertreibungen nachgeahmt. Im französischen und im portugiesischen Zolltarif sind denn auch mit einem Schlage zahlreiche, beträchtliche Erhöhungen in Kraft getreten; die Anwendung der außerordentlich hohen Sätze des neuen spanischen Zolltarifs ist nur auf einige Monate durch provisorische Vereinbarungen hinausgeschoben worden. Charakteristisch ist es, daß gerade diese drei Staaten unter einander auch nicht zu dem bescheidensten vorläufigen Abkommen haben gelangen können. Sie versagen sich einander seit dem 1. Februar sogar die Meistbegünstigung und befehden sich mit Differentialzöllen. Frankreich ist überdies auch mit Italien in einen neuen Zollkrieg gerathen.

Für die nächste Zukunft der Handelspolitik Europas muß es von Ausschlag gebender Bedeutung sein, ob es den durch neue Tarifverträge verbundenen fünf Staaten gelingt, diese drei Länder von ihrer wirthschaftlichen Isolirung wieder abzubringen und für den handelspolitischen Frieden unter einigermaßen günstigen Bedingungen zu gewinnen. Erst in weiterer Folge wird eine vertragsmäßige Regelung der Handelsbeziehungen mit den östlichen Staaten in Frage kommen können. Jedenfalls ergiebt ein Blick auf die an einem Tage in Europa in Kraft getretenen Verkehrs-Erschwerungen, von welcher Gefahr die Handelsbeziehungen der meisten europäischen Länder bedroht gewesen wären, wenn nicht diesen Erschwerungen durch die mit den neuen Verträgen verbundenen Erleichterungen ein gewisses Gegengewicht geboten und damit zugleich der Weg für weitere Verständigungen eröffnet worden wäre.

Die Brüsseler Socialisten

veranstalteten am Donnerstag Abend im „Saint Michel“-Saale eine zahlreich besuchte Versammlung, um gegen die Verweisung des Revisionsentwurfes an die Centralsection zu protestiren. Mehrere Redner hielten erregte Ansprachen, welche durch aufrührerische Zwischenrufe unterbrochen wurden. Nach der Versammlung durchzog eine Anzahl Manifestanten unter Absingung der Marseillaise und unter den Rufen „Revolution! Revision!“ die Straßen. Vor dem „Maison du peuple“ wurde die Menge ohne ernsteren Zwischenfall zerstreut.

Unruhen am Niger.

Im Gebiete der britischen Niger-Gesellschaft werden die Eingeborenen wieder schwierig. In Liverpool via Lagos eingetroffene Telegramme berichten, daß die Eingeborenen von Lokodscha, am unteren Niger, gegenüber der Einmündung des Benuë gelegen, und auch die am oberen Niger seßhaften Stämme sehr unruhig sind und ein Angriff auf die Handelsfactoreien am Flusse für nicht unwahrscheinlich gilt. Der kürzlich von England nach Afrika übergesiedelte Vice-Gouverneur der königlichen Niger-Gesellschaft, Sir George T. Goldie, hat sich den Fluß hinauf begeben, um,

Stadt-Theater.

„**Gasparone**“ des „berühmten“ Millöcker — was ist heut nicht Alles berühmt! — das gestern in Scene ging, gehört zu denjenigen Operetten, die einem Musiker, wenn er auch, wie wir, nicht im Princip gegen die Operette ist, doch das Genre verleiden können. Abgesehen von der Entstellung in der Figur des Sindulfo und dessen Verhältniß zum Vater hat die Handlung einen acceptablen Zusammenhang, aber allen und jeden Affect in dieser an Wechsel im Affect nicht gerade armen Räubergeschichte hüllt die Musik, ein zweiter Aufguß oder Abguß von der Strauß'schen, mit Ausnahme des Allernothwendigsten, in ihre lauwarme Süßlichkeit, ihre einschläfernden Walzer- und anderen Tanzrythmen: ein Musiker, der zwei Akte davon durchgemacht hat, ist davon innerlich so darauf eingeleiert, daß er auf dem Nachhausewege jedes Restaurant, in dem auch „Musik ist“, mit einer solchen Melodie, wie die Gasparonischen es sind, versorgen könnte, auch wenn es ein halbes Dutzend wäre. Und der Inhalt des Stückes läuft in der Ausführung doch verschiedentlich auf eine Entwürdigung des Menschen im Sänger wie auch im Zuhörer hinaus. Wir fragen: sieht der Zuhörer hier noch irgend zu der Höhe der Kunst hinauf, oder sieht er nicht vielmehr wie in einen Tummelplatz hinab, wo die Künstler mit Singen und Springen einem hochmüthigen Unterhaltungsbedürfniß aufzuwarten haben? Die Antwort giebt sich von selbst, am besten wissen obenein alle activ an der Ausführung Betheiligten, was hier dem Publikum geboten wird — weil es sich das eben bieten läßt. Ist schon das Verhältniß zwischen Vater und Sohn im „Gasparone“ im Mittelpunkt der Handlung gar zu tief ins Possenhafte, unmöglich Niedrige hinabgezogen, aller Natur spottend, so überschreitet die Figur der Zenobia vollends die Grenzen des gewöhnlichen Anstandes — oder ist es nicht unanständig deutlich, wie sie 3 Strophen lang den Gedanken breit tritt (wegen dessen allein sie sogar überhaupt in dem Stücke vorhanden ist), es gäbe „keine Männer mehr“ u. s. w.? „Was zu dumm ist, um es zu sagen, das singt man“. Diesen Ausspruch Voltaires wollen oder müssen wir noch gelten lassen, aber was gesprochen im Theater gar zu bedenklich wäre und sicher nicht geduldet würde, das sollte man auch nicht singen.

Gespielt und aufgeführt wurde „Gasparone“ mit einem Eifer, einer Sorgfalt, die einer „Zauberflöte“ würdig gewesen wäre; einzelne Stimmen waren freilich unter den Mitwirkenden, die zu längeren Gesangsleistungen, namentlich amorosen Inhaltes, nicht Wohlklang genug haben. Der Benefiziant des Abends, Herr **Klein**, ließ der Rolle des Benozzo seine ganze witzige Gewandtheit bei spielender Sicherheit im Musikalischen zu Gute kommen; er wurde vom Publikum lebhaft ausgezeichnet. Die ausführenden Sänger verdienen alle das Lob, daß sie ihr Bestes thaten, das für diese Aufgaben, weniges ausgenommen, auch überall ausreichte. Auf das Einzelne einzugehen, verlohnt bei der Indifferenz in musikalischer Beziehung, die dem Werke eigen ist, nicht. Wir begnügen uns daher, die Besetzung weiter, so viel sie in Betracht kommt, zu notiren: Carlotta Fräulein **Drucker**, Nasoni Herr **Bing**, Sindulfo Herr **Arndt**, Conte Erminio Herr **Magnus**, Sora Fräulein **B. Calliano**, Zenobia Frau **Steinberg**, Masaccio Herr **Reinarz**, Marietta Fräulein **Proft**. Herr Kapellmeister **Manas** leitete das Ganze mit bekanntem Geschick.

Dr. C. Fuchs.

* Am nächsten **Mittwoch** geht eine Neuigkeit in Scene, die auf allgemeine Aufmerksamkeit zu rechnen hat: „**Der neue Herr**“ von Wildenbruch. Das Stück, das für die Berliner Hofbühne geschrieben ist und dort, nachdem es den besonderen Beifall des Kaisers gefunden, zahlreiche Wiederholungen bis heute zu erfahren hat, behandelt den Regierungsantritt des Großen Kurfürsten und erinnert in seiner Anlage, namentlich in der Ausführung der Volksscene, vielfach an „Die Quitzows“ desselben Verfassers. Da unser beliebter und sehr verdienter Heldenspieler, Herr **Maximilian**, „den neuen Herrn“ zu seinem Benefiz giebt, darf die Vorstellung der Novität wohl um so mehr auf die Theilnahme des Publikums rechnen.

wenn möglich, eine gütliche Einigung mit den unzufriedenen Stämmen zu erzielen.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung vom 5. Februar.

Die Fortsetzung der zweiten Berathung des **Etats.**

Der Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten enthält eine Mehrforderung von 6000 Mk. Zulage für den Gesandten in Stuttgart. Die Budgetcommission beantragt, diese 6000 Mk. als künftig wegfallend zu bezeichnen. — Dieser Antrag wird angenommen, nachdem ihn Geh. Rath **Humbert** bekämpft und Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) befürwortet hatte.

Bei dem Etat der **Domänen**verwaltung weist

Abg. **Geer** (nat.-lib.) darauf hin, daß die Neuverpachtungen in Ost- und Westpreußen und Posen unter 20 Mk. per Hectar ergeben haben. Redner bittet den Minister, in Erwägung zu ziehen, ob nicht beim Abzug des alten Pächters der neue Pächter veranlaßt werden kann, die Gebäude zu einem angemessenen Werthe zu übernehmen.

Minister **v. Heyden:** Der abziehende Pächter ist allerdings ungünstig gestellt, aber die Verwaltung glaubt dem neu einziehenden Pächter die Verpflichtung zur Uebernahme der Gebäude nicht auferlegen zu sollen. Daher ist der Weg eingeschlagen, daß diese Gebäude von der Domainenverwaltung erworben werden, wenn sie für den Betrieb der Landwirthschaft nothwendig sind.

Abg. **v. Meyer-Arnswalde** (cons.): Bei der Neuverpachtung der Domainen ist für den Osten ein erheblicher Rückgang festzustellen; das liegt hauptsächlich in dem Rückgang der Schäfereien; ein Wollzoll kann hier vielleicht eher helfen als der Getreidezoll für den Getreidebau.

Abg. **Gerlich:** (freicons.) bittet den Minister, seine Aufmerksamkeit auf die criminelle Bestrafung des Contractbruches zu richten.

Abg. **Stengel** (freicons.) behauptet, daß der Wegfall der Zuckerprämien die Pachtpreise der Domänen herunterdrücken werde.

Abg. **Humann** (Centr.): Die Ermäßigung der Getreidezölle auf 3,50 Mk. wird die Landwirthschaft nicht ruiniren; ja ich bin der Meinung, daß die Landwirthschaft bei den hohen Preisen einen Schutzzoll überhaupt nicht braucht. (Hört! links.) Der kleine Bauer, der nichts zu verkaufen hat, hat von dem Schutzzoll keinen Vortheil. Trotz dieses Schutzes hat die Verschuldung des kleinen und mittleren Grundbesitzes zugenommen. Die schlimme Lage des Bauernstandes ist begründet in der schlechten Ernte, in der ganz unerwartet gekommenen Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots und in der allmählich von der Regierung begünstigten Umwandlung Deutschlands in einen Industriestaat. Die jüngere Arbeitergeneration wird dadurch von dem Lande in die Städte gezogen. Trotz der schlechten Lage der Landwirthschaft hält man aber noch mit der Reform der Grund- und Gebäudesteuer zurück und verzögert diese Reform durch den Bruch des Versprechens, die Ueberschüsse aus der Einkommensteuer zur Entlastung des Grundbesitzes zu verwenden.

Beim Etat der **Forstverwaltung** wünscht

Abg. **v. Risselmann** (cons.) eine Gehaltserhöhung der Forsträthe, so daß diese den Regierungsräthen gleichgestellt werden.

Minister **v. Heyden** hofft, daß der Wunsch in einem der nächsten Etats werde erfüllt werden können.

Abg. **v. Meyer**-Arnswalde fordert eine Erhöhung der Summe zum Ankauf von Oedländereien für Aufforstung.

Minister **v. Heyden** erwidert, daß der Staat noch im Besitz großer aufzuforstender Ländereien sei. Eine Erhöhung der Summe könne bei der allgemeinen Finanzlage des Staates nicht erfolgen.

Abg. **Gerlich** (freicons.): Nicht bloß die allgemeine Finanzlage ist eine schlechte, sondern die Lage der Landwirthe im allgemeinen, die deshalb nicht mehr im Stande sind, aufzuforsten. So wird alles Holz heruntergeschlagen, ohne daß Ersatz geschaffen wird. Der Staat sollte helfend eintreten. Namentlich verdiente der holzproducirende Osten Berücksichtigung.

Bei dem Etat des Erlöses aus dem Verkauf von Domänen- und Forstgrundstücken regt

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) den Gedanken an, die aus diesem Etat gewonnenen Gelder zum Ankauf von Grundbesitz in den östlichen Provinzen zu verwenden und dadurch zu den auf die Schaffung eines kleinen und mittleren Grundbesitzes gerichteten Bemühungen beizutragen.

Minister **v. Heyden** erwidert, daß die Angelegenheit erwogen werden würde. Es werde sich um Prüfungen für jeden Einzelfall handeln. Momentan sei eine Verallgemeinerung der Maßregel nicht angebracht.

Abg. **Seyffardt** (nat.-lib.) weist beim Kap. „Förderung der Fischerei" darauf hin, daß der mit Holland geschlossene Vertrag wegen des Schutzes der Wanderfische, namentlich des Lachses, seinen Zweck vollständig verfehlt habe, da die Holländer eine förmliche Raubfischerei treiben.

Minister **v. Heyden:** Die Vertretung der Fischereiinteressenten liegt beim Reiche. Vor der Anwendung des Wortes „Raubfischerei" möchte ich doch warnen; bei der Fischerei haben die Anwohner der Mündung immer mehr Vortheile als die des oberen Laufes.

Abg. **Lohren** (freicons.): Das Ministerium soll sich jetzt mit der Schaffung einer Wasserbaubehörde befaßt haben. Ich wünsche, daß in diese Wasserbaubehörde nicht nur Techniker, sondern auch Landwirthe berufen werden.

Minister **v. Heyden**: Daß das Ministerium sich mit der Frage der Einrichtung einer Wasserbaubehörde beschäftigt hat, ist richtig; ich kann aber darüber jetzt noch keine Auskunft geben.

Abg. **Fritzen**-Borken (Centr.) empfiehlt die gesetzliche Regelung der Entschädigung für durch Milzbrand vernichtetes Vieh.

Minister **v. Heyden** erklärt, daß eine derartige Vorlage heute an das Herrenhaus abgeht.

Der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung und der der Gestütsverwaltung werden genehmigt.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Reichstag.

164. Sitzung vom 5. Februar.

Zu dem Etat der **Reichsjustiz-Verwaltung** liegt eine **Resolution** der freisinnigen Partei vor, wonach die verbündeten Regierungen zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Auslieferung von verurtheilten und angeschuldigten Personen an auswärtige Regierungen aufgefordert werden sollen, in welchem: „1. die Auslieferung, in Ansehung sowohl der Bewilligung der einzelnen Auslieferungen wie der Abschließung von Auslieferungsverträgen, der ausschließlichen Zuständigkeit des Reichstages überwiesen; 2. die Bewilligung der einzelnen Auslieferungen von der Mitwirkung der Gerichtshöfe abhängig gemacht wird, und 3. die Regierungen verpflichtet werden, die Aufhebung der von ihnen mit auswärtigen Regierungen abgeschlossenen besonderen Auslieferungsverträge herbeizuführen, unbeschadet jedoch derjenigen etwa bestehenden Verträge und vertragsmäßigen Bestimmungen, welche die Rechtshilfe in Grenzbezirken bezüglich der Feld-, Forst- und Jagdfrevel betreffen."

Abg. **v. Bar** (freis.): Mein Antrag ist kein Parteiantrag; er ist der Unterstützung aller derer sicher, welche wünschen, daß der Gedanke des Rechtsstaats und der politischen Freiheit des deutschen Reiches bis in seine letzten Consequenzen zum Ausdruck gelange. In vielen auswärtigen Staaten ist diese Frage im Sinne des Antrages bereits geregelt worden oder soll geregelt werden. Ich nenne Belgien, England, Frankreich, Italien und die Schweiz. Das Auslieferungsverfahren in Deutschland ist lediglich ein Polizeiverfahren. Die Bewilligung der Auslieferungen muß wenigstens von der Mitwirkung der Gerichtshöfe abhängig gemacht werden. Eine centrale Regelung der Frage empfiehlt sich aber schon deswegen, weil die meisten deutschen Staaten keine diplomatische Vertretung im Auslande haben. Bei uns besteht die Competenz der Einzelstaaten, Auslieferungsverträge abzuschließen, fort. Nach Art. 11 der Reichsverfassung bedürfen Auslieferungsverträge der Zustimmung des Reichstages, nach den Bestimmungen mancher Einzelverfassungen ist die Zustimmung der Landtage nicht erforderlich. Es dürfte sich überhaupt der Gleichmäßigkeit wegen empfehlen, die Auslieferungsverträge der Einzelstaaten zu beseitigen. Unser Antrag steht durchaus auf dem Boden der heutigen Rechtswissenschaft. (Beifall links.)

Staatssecretär **Bosse:** Wünsche, die Frage der Auslieferung einheitlich durch das Reich zu regeln, sind bisher weder an das Reichsjustizamt noch an das Auswärtige Amt herangetreten. Die Materie ist schwierig und die Dringlichkeit ihrer Regelung um so weniger erwiesen, als die ausschließliche Zuständigkeit des Reiches für den Abschluß von Auslieferungsverträgen event. eine Verfassungsänderung involviren würde. Vor wie nach der Gründung des Reiches ist die Bewilligung der Auslieferung Sache des Einzelstaates gewesen. Die Zuständigkeit des Reiches tritt bis jetzt nur bei den Staaten ein, die nicht eigene diplomatische Vertretungen bei auswärtigen Mächten haben. Mit der Annahme des letzten Punktes der Resolution läuft man Gefahr, einen völlig vertragslosen Zustand eintreten zu lassen, ohne die geringste Garantie dafür, daß ein Vertrag von Reichswegen zu Stande kommt. Deshalb bitte ich, die Resolution abzulehnen.

Abg. **Hartmann (cons.) schließt sich diesen Ausführungen an.**

Abg. **Gröber (Centr.): Dem Antrage stehe ich sympathisch gegenüber, soweit er den Rechtsschutz der Auszuliefernden vermehren und die Einzelstaaten entlasten will. Sonst stimme ich mit der Resolution nicht überein, weil ich die dazu erforderliche Verfassungsänderung nicht für zweckmäßig und nothwendig halte. Auch Abg. v. Bar hat die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit nicht nachgewiesen. Wenn die jetzt bestehende Concurrenz des Reichs und der Einzelstaaten zu Gunsten des Reichs aufgehoben wird, so macht man alle Gerichte zu Reichsgerichten und nimmt den Einzelstaaten ihre Justizhoheit. Da erklären Sie doch lieber einfach, daß die Competenzen der Einzelstaaten überhaupt null und nichtig sind (Abg. Bebel: Das wäre sehr gut!). Der Antrag ist deshalb für uns unannehmbar.**

Abg. **v. Gültlingen** (Reichsp.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag. In die Oberhoheit der Einzelstaaten darf nicht eingegriffen werden. Das Auslieferungsverfahren in Württemberg ist ein vollständig geordnetes und hat sich in jeder Weise bewährt.

Abg. **v. Bar:** Es können sehr leicht Zeiten kommen, wo ein Auslieferungsfall die öffentliche Meinung in peinlicher Weise erregt. Ich erinnere an die Vorgänge in Oesterreich und Frankreich. In die Justizoberhoheit der Einzelstaaten wird durch eine Mitwirkung der Gerichte in keiner Weise eingegriffen. Es soll nur der Haftbefehl von den Gerichten, statt bisher von den Polizeiorganen ausgehen, und das Oberverwaltungsgericht soll über die Aufrechterhaltung des Haftbefehls entscheiden. Diese Resolution berührt die Einzelstaaten jedenfalls sehr viel weniger, als manche andere Gesetze, die wir in den letzten Jahren erlassen haben.

Abg. **Bebel** (Soc.): Weshalb die Auslieferungsverträge der Einzelstaaten zweckmäßiger sein sollen, als die des Reiches, hat bisher noch niemand nachgewiesen. Als 1874 der Auslieferungsvertrag des Reiches mit **Belgien** abgeschlossen wurde, wurden von keiner Seite Competenzbedenken erhoben. Wäre Fürst Bismarck der Zustimmnng des Reichstags zu dem Auslieferungsvertrag mit Rußland sicher gewesen, so hätte er gewiß den Vertrag von Reichs wegen abgeschlossen. Das Reich hat die Aufgabe, seine Angelegenheiten dem Auslande gegenüber diplomatisch zu vertreten. Damit gerathen aber die Auslieferungsverträge der Einzelstaaten in Conflict. Fürst Bismarck hat in dem Bestreben, sich die russische Freundschaft zu erwerben, ganz unerhörte Concessionen gemacht und einen ganz barbarischen Auslieferungsvertrag zwischen Preußen und Rußland geschlossen, der niemals die Zustimmung des Reichstags gefunden hätte. In der Arbeiterschutzgesetzgebung sind weit größere Eingriffe in die Oberhoheit der Einzelstaaten geschehen, gegen die das Centrum nicht den geringsten Einwand erhoben hat.

Abg. **Meyer**-Berlin (freis.): Nach Hrn. Gröber sollte man glauben, es handelte sich hier um die Frage zwischen Unitarismus und Particularismus. Diese Frage ist seit 25 Jahren von unserer Tages-Ordnung abgesetzt. Auch ich habe einst mit meinen Freunden für den deutschen Einheitsstaat geschwärmt, aber damals waren wir blond, jetzt sind wir grau und das hat die Sachlage erheblich geändert. Den Zustand der Machtabgrenzung zwischen Reich und Einzelstaaten acceptiren wir wohl oder übel als zunächst unverrückbar. Auf dem Gebiete des praktischen Lebens ist diese Grenze aber zu verändern und dafür haben Sie uns die besten Beispiele an die Hand gegeben. Die executive Gewalt wird in den Händen der Particularstaaten bleiben, die Gesetzgebung wird unmerklich ihre Grenzsteine herausrücken, wie in den letzten 25 Jahren ununterbrochen geschehen. Was in der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung geschehen ist, ist eine solche Herausrückung. Reichsversicherungsamt u. s. w. sind einschneidende Eingriffe in die Particulargesetzgebung, gegen die auch die hier besonders berufenen Hüter der Rechte der Einzelstaaten nichts eingewendet haben. Wir stimmen für die Resolution, weil sie praktisch nützlich ist. Das Ausland soll, wenn es Rechtsansprüche gegen uns erhebt, stets wissen, daß es einem einigen deutschen Reiche gegenübersteht. (Beifall.) Dazu kommt, daß es mehr als bedenklich ist, einen Menschen einem fremden Richter auszuantworten, ehe ein deutscher Reichs- oder Particularrichter darüber zu Gericht gesessen hat, ob der Mann etwas begangen hat, was einem Verbrechen ähnlich sieht. (Beifall links.)

Abg. **Osann** (nat.-lib.): Warum soll es nicht durchführbar sein, daß das Reich den Abschluß von Auslieferungsverträgen in die Hand nimmt, daß die Auslieferungsangelegenheiten in die Hände der Gerichte übergehen? Mit diesen beiden Punkten bin ich durchaus einverstanden. Ob aber die Kündigung und Aufhebung der Particularverträge sich so einfach machen wird, ist eher zweifelhaft. Wir halten die Sache für sehr wichtig und bitten Sie deshalb, sie einer Commission zu überweisen.

Abg. **Hartmann** (cons.) ist gegen eine Commissionsberathung, weil die Mehrheit des Hauses doch den Antrag wegen seiner Tendenz verwerfen würde.

Abg. **Spahn** (Centr.) ist ebenfalls gegen Ueberweisung an eine Commission, weil seine Partei principiell gegen den Antrag ist.

Bei der Abstimmung über den Antrag Osann (88 Stimmen für, 81 Stimmen gegen) stellt sich Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Deutschland.

* **Berlin,** 5. Februar. Der **Bundesrath** faßte in der am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretärs des Innern, Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung über Ausführungsbestimmungen zu den neuen Handels- und Zollverträgen, sowie über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten Beschluß. Dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Kreisstraßen wurde die Zustimmung ertheilt. Von der vorgelegten Uebersicht der Geschäfte des Reichsgerichts im Jahre 1891 nahm die Versammlung Kenntniß. Endlich wurde noch die Wahl zweier Mitglieder der Disciplinarkammer für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer in Metz vorgenommen.

* **[Die Generale im Ruhestande.]** Im Jahre 1891 hat die preußische Armee durch Tod 4 active Generale und 47 Generale zur Disposition oder außer Dienst verloren; darunter befanden sich 1 General-Feldmarschall (Graf v. Moltke), 5 Generale der Infanterie oder Cavallerie, 25 Generallieutenants und 20 Generalmajors. Von den pensionirten Offizieren lebten im Ruhestande 3 seit 1890 1 seit 1889, 4 seit 1888, 2 seit 1887, 1 seit 1884, 2 seit 1883, 3 seit 1882, 3 seit 1881, 1 seit 1880, 1 seit 1878, 1 seit 1877, 2 seit 1876, 3 seit 1875, 2 seit 1874, 5 seit 1873, 1 seit 1872, 4 seit 1871, 1 seit 1870, 1 seit 1869, 2 seit 1867, 1 seit 1866, 2 seit 1865 und 1 seit 1863. Verabschiedet sind aus der activen Armee mit Pension im Laufe des Jahre 1891 als Generale der Infanterie bezw. Cavallerie 3, als General-Lieutenants 32, als Generalmajors 30, zusammen also 65 Generale. Die Zahl der pensionirten Generale hat sich mithin im Laufe des vorigen Jahres um 18 vermehrt. Der älteste pensionirte General der Armee ist bereits seit 1857 außer Dienst, dann folgen 1 aus 1861, 2 aus 1862, 2 aus 1864, 2 aus 1865, 2 aus 1866, 3 aus 1867, 10 aus 1868 und 4 aus 1869. 10 Generale genießen also seit mehr als 25 Jahren ihre Pension.

L. **[In der Budgetcommission des Reichstages]** wurden heute die Forderungen für Frankfurt a. M., Castel (Mainz), Worms, Freiburg i. Bg., Karlsruhe und schließlich auch die für **Danzig (Generalcommando-Dienstwohnung)** bewilligt.

* **[Die Rede des Abg. Eugen Richter gegen das Volksschulgesetz]** ist nunmehr auf Wunsch der Parteigenossen im stenographischen Wortlaut als Broschüre (drei Druckbogen) erschienen. Dieselbe kann durch die Expedition der „Freisinnigen Zeitung", Berlin SW., Zimmerstraße 8, und alle Buchhandlungen bezogen werden. Der Rede sind Anmerkungen der bezüglichen Texte des Gesetzbuches angeschlossen.

* **[Erlasse gegen die Soldatenmißhandlungen in Baiern.]** Wie die Münchener „Neuesten Nachrichten" erfahren, hätte die königlich bairische Militärverwaltung stets von Zeit zu Zeit durch Erlasse strenge Vorschriften zur Verhinderung von Soldatenmißhandlungen gegeben. In letzter Zeit habe der Fall Kißkalt abermals Anlaß zu einer Einschärfung der Warnungen vor roher Behandlung der Soldaten gegeben, wenn auch diese Vorschriften nicht jene umfangreichen Einzelheiten enthielten, wie die des Prinzen von Sachsen.

* **[Zur Weinfrage]** laufen andauernd beim Reichstage Petitionen ein. Aus Anlaß derselben beschloß die Petitionscommission schon im Vorjahr, dieselben dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Da sich mit den neuerlichen Petitionen die Forderung der ungeschmälerten Forterhaltung der Wein- und Traubenzölle verbindet, so beantragt die Commission, die Petitionen, soweit sie das Weingesetz betreffen, dem Reichskanzler als Material zu überweisen, soweit sie die Weinzölle betreffen, dieselben durch die Handelsverträge für erledigt zu erklären.

Potsdam, 5. Febr. Den hiesigen **städtischen Behörden** ist gleichfalls ein **Dankschreiben des Kaisers** für die ihm an seinem Geburtstage von der Stadt dargebrachten Segenswünsche zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Februar. Wie die „Politische Correspondenz" aus Pest meldet, tritt der **ungarische Reichstag** am 20. d. M. zusammen. Die Thronrede wird den 22. d. M. gehalten werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Februar. Das officielle Organ „Berlinske Tidende" theilt gegenüber den auswärts verbreiteten Nachrichten mit, im Ministerium des Innern sei kein in Dänemark vorgekommener Fall von **Maul- und Klauenseuche** bekannt. Es würden augenblicklich über diesen Gegenstand Untersuchungen angestellt. (W. T.)

England.

London, 5. Februar. Eine Bekanntmachung des Ackerbauministers verfügt eine strenge Durchführung der **Bestimmungen** betreffend das **Landen von fremdem Vieh.** Es darf kein fremdes Vieh gelandet werden, falls nicht der Schiffscapitän eine schriftliche Erklärung abgiebt, daß das Schiff innerhalb 28 Tagen von der Einschiffung der Thiere kein Vieh aus Malta, Belgien, Deutschland und Dänemark an Bord gehabt, daß das Schiff während 21 Tagen seit der Einschiffung des Viehs in keinem Hafen der genannten Länder gewesen, daß die auf dem Schiff importirten Thiere an Bord nicht mit solchen aus jenen Ländern ausgeführten Thieren in Berührung gewesen seien und daß das Schiff 28 Tage bevor es letztere einschiffte, keine Schweine aus Schweden oder den Niederlanden an Bord hatte. (W. T.)

London, 5. Febr. Das Ackerbauamt hat ein **Verbot** gegen die Landung **dänischen Viehs** in England, Wales und Schottland erlassen. (W. T.)

Italien.

Rom, 5. Februar. Die **Wahl eines neuen Jesuiten-Generals** ist nunmehr für den Monat Mai im deutsch-ungarischen Collegium festgesetzt. In der Versammlung wird der interimistische spanische Generalvicar Pater Martin den Vorsitz führen. Alle 30 Provinzen des Ordens werden den Provinzial und zwei Rectoren entsenden. Die Wahl erfolgt mit absoluter Majorität. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. Febr. Der Ministerrath hat den **Budgetvoranschlag** endgiltig genehmigt. Es wird versichert, das Deficit werde 6 Millionen nicht überschreiten. — Der Ministerrath hat die Verlängerung des **Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn** ratificirt. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 4. Februar. In der **Finanzcommission der Deputirtenkammer** gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, die Regierung sei geneigt, den Inhabern von Schuldverschreibungen des Staates die Wiederherstellung der ehemaligen Staatsschuldencommission zuzugestehen, deren Functionen durch die Bank von Portugal ausgeübt werden könnten. Die Commission sprach sich gegen eine Controle durch Ausländer hinsichtlich der Erhebung und der Verwaltung der Staatseinnahmen aus. Die Schuldtitel, welche das industriellen Zwecken dienende Kapital repräsentiren, sollen nach dem Beschlusse der Commission von der Einkommensteuer befreit bleiben. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 5. Februar. (Meldung der „Agence balcanique".) Behufs **probeweiser Concentrirung der Truppen** wurde gestern Nachmittag die hiesige **Garnison alarmirt.** Die Concentrirung wurde bei sämmtlichen Waffengattungen befriedigend durchgeführt. Prinz Ferdinand inspicirte die Truppen und ließ dieselben Revue passiren. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 5. Febr. Der **Emir von Buchara** theilte dem General-Gouverneur von Turkestan mit, daß er, nachdem er von der Noth gehört, welche einige Gegenden Rußlands heimgesucht habe, dem Großfürsten-Thronfolger als Beweis seiner Ergebenheit für den russischen Thron und das russische Reich 100 000 Rubel zur Verfügung stelle. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 4. Februar. Die Arbeiten für die Frühjahrsindienststellungen haben begonnen. Für die Indienststellung vorbereitet werden zunächst die beiden Kreuzercorvetten **„Arcona"** und **„Marie"**, welche bekanntlich für das Kreuzergeschwader bestimmt sind und im Frühjahr die Reise nach dem Auslande antreten werden. Die vor ca. 6 Jahren in Danzig erbaute „Arcona", ein Schwesterschiff der bereits zum Kreuzergeschwader gehörenden Corvette „Alexandrine", ist noch nie in Dienst gewesen, mit Ausnahme der kurzen Zeit, welche zu ihren Probefahrten nach der Fertigstellung und zur Ueberführung von Danzig nach Wilhelmshaven erforderlich war. Das Schiff wird somit seine erste Reise machen. Die Corvette **„Marie"** hat auch eine mehrjährige Ruhepause hinter sich und ist seit ihrer Reparatur nach der Havarie in der Südsee nicht wieder in Dienst gewesen. Sie wird an Stelle der Kreuzercorvette „Sophie" treten, die zum Herbst in die Heimath nach langjähriger Anwesenheit zurückkehrt.

Coloniales.

Die Briefe Emins vom Albert-See,

die, wie schon telegraphisch erwähnt, an Dr. Finsch in Zanzibar gelangt sind und den letzten unwiderleglichen Beweis für Emins Rückkehr in sein früheres Reich erbringen, haben folgenden Wortlaut:

Mswa, Anfangs August.
(Westufer des Albert-Nyanza.)

Jetzt erst kann ich auf Ihre noch in Bukoba erhaltenen, liebenswürdigen Zeilen zurückkommen. Es bietet sich mir vielleicht schon in den nächsten Tagen Gelegenheit, „Post" an die Küste gelangen zu lassen. Ihr kleines Werkchen habe ich mit großem Interesse und mit Genugthuung gelesen und wieder gelesen. Auch auf meinen jetzigen Märschen habe ich reiche ornithologische Ausbeute gehabt und bedaure ich sehr, daß ich Ihnen nicht eine eingehende Betrachtung der verschiedenen Ordnungen und Familien der Avifauna des Seen-Gebietes übermitteln kann, noch weniger aber einige bis jetzt noch unbestimmte Exemplare und Doubletten. Zwei fast unersetzliche Lasten mit Bälgen sind mir in Usongora (nördlich vom Albert Edward See) verloren gegangen, darunter solche einiger neuen Spec. Saxicolinae, Sycobrotus, Lamprotornithinae etc.

In Uganda und Unyoro sieht es recht traurig aus, die muselmännische Partei macht sich die ewigen Fehden der christlichen Eingeborenen zu Nutzen.

Nördlich von Usongoro zwischen Gordon Bennet Berg und Ruwenzori haben die arabischen Sklavenjäger furchtbare Ernte gehabt. Wie am Tankanyka die Wagala, Wabende und Walsißa, so sind hier die Waganda die Treiber derselben. Auf meinem Marsche nach dem Albert-Nyanza habe ich Furchtbares vernommen und gesehen. Die Fährte eines dieser Räuber, Omar ben Chalid, verfolgte ich 6 Tagemärsche und zählte 51 bis zum Skelett herabgemagerte frische Leichen, darunter 39 mit zerschmettertem Schädel. Nur 8 Tage früher hier angelangt wäre es meinen braven Leuten wohl gelungen, solche bestialische Greuelthaten zu verhindern und zu bestrafen. An Ketten zu 20 bis 30 beiderlei Geschlechts gefesselt, so sollen circa 1200 Mann nach Mengo (?) geschleppt worden sein. 27, darunter 4 Frauen, stießen halb verhungert auf uns, ihnen war es gelungen, zu entfliehen. . . .

Kibiro (Ost-Ufer des Albert-Nyanza).

Wie vorausgesehen, so ist es mir gelungen, Boten zu finden, die diese Zeilen über Uganda befördern. Ein erlebtes Erdbeben veranlaßt mich, dem schon geschlossenen Brief darüber etwas hinzuzufügen.

Zwei Tage nach meiner Ankunft (zu Schiff), es war am 11. August Vormittags, vernahmen wir plötzlich ein furchtbares Getöse, die Erde erzitterte heftig, in dem vorher ruhigen Wasser zischte und brodelte es, als beginne der See zu kochen. Mit gellendem Geschrei stürzten sich meine Leute und ebenso viele von Kibiro in unsere Boote. 3 Stöße constatirte ich in der Richtung von NNO. zu SSW. In Kibiro scheinen übrigens Erdbeben keine große Seltenheit zu sein. Wie mir mitgetheilt wurde, ist das letzte erst am 7. Januar d. J. bemerkt worden, und hatte sich durch die Stärke des Stoßes ein großes Stück einer nur ca. 1 Kilom. entfernt liegenden Bergwand in die Ebene herabgestürzt und 13 Hütten mit Mann und Maus darunter begraben.

In Folge dieses Absturzes waren auch mehrere der bekannten heißen Quellen (Schwefel) versiegt, nach einigen Tagen kamen diese, gegen Hautkrankheiten sehr heilsamen Wasser wieder zum Vorschein. Der Jubel der Wanjoro soll unbeschreiblich gewesen sein, daß ihnen die Quellen, die Fundgruben ihres werthvollsten Handelsartikels, nicht verloren gegangen waren.

Auch hier war kurz vor meiner Ankunft die Kriegsfackel erst erloschen. Die Salzfrage ist zwischen Unyoro und Uganda wieder einmal mit dem Schwerte entschieden worden . . ."

Zum Schlusse schreibt Emin noch, daß Herr Finck, sowie andere Freunde über seine Märsche und Erlebnisse von Bukoba bis Mswa von dritter Seite zugleich mehr und Ausführlicheres erfahren würden. Indeß ist bis jetzt nichts bekannt, daß Briefe von dritter Seite oder gar Berichte angekommen wären.

In bemerkenswerther Weise hat sich am Donnerstag Abend der Afrikareisende **Paul Reichard** in einem im „Verein deutscher Studenten" zu Berlin gehaltenen colonialpolitischen Vortrage über Emin geäußert. Reichard sagte, er könne Emin, was seinen Zug nach Wadelai betreffe, **nicht unrecht** geben. „Emin habe von seinem Standpunkte aus ganz richtig gehandelt. Sein eigentliches Schaffensgebiet liege einmal in Wadelai. Außerdem habe er dort Elfenbeinvorräthe im Werthe von über eine Million vergraben; da könne man es ihm nicht verargen, daß er Gut und Herrschaft nicht im Stiche lassen wolle, zumal Aegypten ja keinen Anspruch mehr auf die Provinz mache. Ob er das Patent als Reichscommissar erhalten habe, sei überhaupt noch zweifelhaft. Das Klügste würde für ihn sein, daß er in englische Dienste träte, da seine Provinz doch über kurz oder lang den Engländern zufallen würde."

Am 7. Februar. S.-A. 7.40, S.-U. 4.50. **Danzig, 6. Febr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 3.49.

Wetteraussichten für Sonntag, 7. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Vielfach bedeckt, Niederschläge, Nebel; milde.

* **[Die Versammlung der hiesigen Liberalen]** zur Berathung über den Volksschulgesetzentwurf wird am nächsten Mittwoch stattfinden (nicht, wie gestern in Aussicht genommen, am nächsten Dienstag).

* **[Eisgang der Weichsel.]** Auf der polnischen Weichsel scheint der Eisgang bereits ziemlich vorüber zu sein. Aus **Warschau** meldet heute ein Telegramm, daß die Weichsel dort eisfrei sei. Wasserstand 2.84 Meter. Bei **Thorn** fand auch heute nur schwacher, bei **Kulm** dagegen starker

Eisgang statt. Der Wasserstand war bei Thorn seit gestern von 3.50 auf 2.94 Meter, bei Kulm von 3.62 auf 3.46 Meter gefallen. Bei **Graudenz** trat gestern Mittag Eisgang ein. Die Schollen hatten stellenweise eine Größe von mehreren hundert Quadratmetern, das meiste war aber „Kleingut", das sich um so leichter und ungefährlicher fortwälzte, als es durch das längere Thauwetter mürbe geworden ist. Gleichwohl haben sich bei Rosenau und Sanskau Zusammenschiebungen gebildet und aufwärts steht heute das Eis bis Grenz. Der Wasserstand ist von 4.30 Metern am gestrigen Tage auf 6.65 Meter heute Vormittags gestiegen, was auf eine erhebliche Eisstopfung unterhalb Graudenz schließen läßt. Bei **Kurzebrack** (Marienwerder) ist das Eis bis jetzt nur wenig gerückt; heutiger Wasserstand dort 4.66 Meter (gegen 4.10 gestern). Bei **Pieckel** steht die Eisdecke noch fest; Wasserstand gestern 4.44, heute 4.96 Meter. Bei **Dirschau** ist die Weichsel fast eisfrei; Wasserstand heute 3.10, gestern Abend 3.80 Meter. Auf der Strecke Dirschau-Danzig soll sich heute an mehreren Stellen das herabkommende Eis in der freigebrochenen Rinne mehrfach gestopft haben, doch werden diese Stopfungen durch die Eisbrecher beseitigt. Eine Eisscholle von mehreren hundert Quadratmetern trieb heute bei **Neufähr** vor die Mündung und hinderte auch dort den Eisabfluß. Eisbrechdampfer „Ferse" war Mittags dabei beschäftigt, die Scholle zu zerstückeln, um ihr Abschwimmen herbeizuführen.

Oberhalb Dirschau setzen drei Eisbrechdampfer, die gestern durch den Chef der Strombau-Verwaltung, Herrn Oberpräsidenten v. Goßler und Herrn Geh. Baurath Koslowski inspicirt wurden, den **Aufbruch der Eisdecke** fort. Sie werden voraussichtlich noch heute die Stromtheilung bei Pieckel erreichen.

Ein Privat-Telegramm aus **Thorn** von heute Mittags 12½ Uhr berichtet: Seit einer Stunde steigt die Weichsel wieder etwas. Jetziger Wasserstand 3 Meter. Eisgang erheblich schwächer.

Aus **Marienburg** von heute Mittags wird uns gemeldet: In Folge des anhaltenden Thauwetters ist die Passage über die Nogat unterbrochen, und die **Eiswachtmannschaften** haben den Befehl erhalten, in halber Stärke die Quartiere zu beziehen.

* **[Dampfschiff-Verbindung.]** Die zwischen Danzig und Neufahrwasser coursirenden Passagier-Dampfböte werden, falls das gelinde Wetter anhält, Montag ihre regelmäßigen Fahrten wieder aufnehmen.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsrath Muellner in Berlin ist an Stelle des in das Justizministerium berufenen Kammergerichtsraths Schröder II zum Kammergerichtsrath ernannt, dem Gerichtsschreiber und Rendanten Morszoeck in Gumbinnen der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Styx vom 2. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. ist in das westfälische Infanterie-Regiment Nr. 55, der Assistenzarzt Dr. Duda vom Infanterie-Regiment Nr. 128 zum ostpreußischen Train-Bataillon Nr. 1 versetzt; dem Ober-Stabsarzt 1. Klasse Dr. Schavudorff vom Infanterie-Regt. Nr. 14, Divisionsarzt der 35. Division, ein Patent seiner Charge verliehen; dem Stabsarzt der Landwehr Dr. Lysakowski vom Landwehrbezirk Konitz der Abschied bewilligt; die Unterärzte Dr. Masurke vom Landwehrbezirk Marienburg, Dr. Richert und Meißner vom Landwehrbezirk Graudenz sind zu Assistenzärzten befördert.

* **[Stadttheater.]** Wie wir hören, bereitet die Direction wiederum eine Operetten-Novität, betitelt **„Die Royalisten"**, vor. Die Operette ist musikalisch ein Werk unseres hiesigen Kapellmeisters Herrn Josef Manas und wurde bis jetzt in Braunschweig, Hannover, Magdeburg und namentlich in Hamburg, wie auswärtige Blätter melden, mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt. Herr Manas, welcher durch Composition diverser Musikstücke, die theilweise im Stadttheater, theilweise in den Symphonie-Concerten des Herrn Theil zur Ausführung gelangten, bereits die Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums auf sich gezogen hat, wird seine Operette selbst leiten und in kürzester Zeit unter bester Besetzung zur Aufführung bringen. — Wie uns die Direction des Stadttheaters heute ergänzend mittheilt, wird in der morgenden Aufführung des „Zigeunerbaron" die Titelpartie nicht Herr Magnus, sondern Herr Lunde singen.

* **[Concert.]** Der **Joetze'sche Gesang-Verein** giebt am Montag, den 8. Februar, im Apollosaale sein erstes Concert in diesem Winter, das wegen längerer Krankheit des Dirigenten später stattfindet, als ursprünglich beabsichtigt war. Zur Aufführung gelangen zwei größere Chorwerke mit Soli: „Erlkönigs Tochter" von Gade und „Galilei" von Fr. Joetze. Die Solopartien befinden sich in den Händen hervorragender Gesangskräfte, nämlich von Frau Küster, Fräulein Rautenberg aus Tilsit (einer Schülerin von Stockhausen) so wie des Herrn Kantor Birnbaum aus Königsberg. Letzterer, ein stimmbegabter Sänger, ist erster Kantor an der Synagoge dortselbst und langjähriger Solist des Königsberger Sängervereins.

* **[Vortrag über Ostafrika.]** In der Aula des hiesigen Gymnasiums hielt gestern Abend der Afrikareisende Herr Beyrich einen Vortrag über Afrika, welcher durch zahlreiche Lichtbilder, die zum größten Theil auf eignen Aufnahmen des Vortragenden beruhten, erläutert wurde. Die Vorlesung, welche leider etwas durch eine Indisposition des Vortragenden beeinträchtigt wurde, war sehr zahlreich besucht. Der Redner gab zuerst in knappen Zügen eine Darstellung der geographischen Formation unseres Schutzgebietes und begann dann mit seiner Wanderung von der Insel Zanzibar aus. Er zeigte mehrere wohl gelungene landschaftliche Ansichten, Aufnahmen des Hofstaates, der Dienerschaft und der Soldaten des Sultans, das Porträt des vornehmen Araberchefs Bana Heri und eine Reihe von Typen aus der Bevölkerung der Insel und des Festlandes. Jedes einzelne Bild wurde von dem Vortragenden kurz erläutert, bei den von ihm selbst ausgeführten Aufnahmen erzählte er, wo und unter welchen Umständen das Bild zu Stande gekommen sei. In ähnlicher Weise zeigte er dann Ansichten der hauptsächlichsten Küstenstädte unserer Gebiete, von Plantagen, alten portugiesischen Forts und Scenerien aus der tropischen Vegetation im Innern des Landes.

* **[Diebstahl.]** Am Mittwoch Nachmittag wurde dem Meiereigehilfen Sch., 2. Damm Nr. 10 wohnhaft, aus einem verschlossenen Zimmer eine Geldbörse mit 170 Mk. Inhalt gestohlen. Als Thäter wurde gestern der obdachlose Handlungsgehilfe Alfred N. ermittelt, welcher die Zimmerthüre mittels Nachschlüssels geöffnet und einen Schrank erbrochen hatte. Von dem gestohlenen Gelde hat N. zwei goldene Ringe und ein paar Stiefel gekauft, 60 Mk. einem Mädchen geschenkt und den Rest verjubelt.

[Polizeibericht vom 6. Februar 1892.] Verhaftet: 25 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Commis, 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Hehlerei, 1 Deconom wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 3 Bettler. — Gefunden: Eine Schürze mit Besatz, 1 Buch (Schillers Werke); abzuholen von der königl. Polizei-Direction. In einem Treppenwinkel des Hauses Hundegasse 57 einen Wandspiegel, abzuholen gegen Fundrecht Hundegasse 57 bei Frau Dr. Krüger.

± **Neuteich**, 5. Februar. Heute in der siebenten Morgenstunde wurde in Orlofferfelde das ganze **Gehöft des Besitzers Claassen**, im Werder als Rathgeber bei Krankheiten sehr bekannt, **eingeäschert.** Das gesammte lebende und todte Inventar ist bis auf 2 Pferde mitverbrannt.

++ **Elbing**, 5. Februar. Der Stadtverordneten-Versammlung lag heute der Antrag des Magistrats auf eine **gemeinschaftliche Petition** beider städtischer Körperschaften **gegen das Volksschulgesetz** vor. Als Gründe, welche eine solche Petition für jede Stadt als nothwendig erscheinen lassen, wurden besonders angeführt, daß nach den §§ 14—18 des Gesetzes die Selbstständigkeit der Communen in der Verwaltung ihrer Schulen bedroht und durch den Gesammtcharakter des Gesetzes der Geistlichkeit eine die Schule und ihre Interessen schädigende Herrschaft über dieselbe eingeräumt wird. Elbing hat außerdem ein besonderes Interesse daran, dem Gesetz entgegenzuwirken, da es sich große Opfer für die Schulen auferlegt. Es sind in den letzten Jahren 400 000 Mk. zu Schulbauten verausgabt, während jährlich 100 000 Mk. für Schulzwecke in den Verwaltungsetat aufgenommen werden. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Justizrath Horn, wies entschieden den gegen die Liberalen gerichteten **Vorwurf des Atheismus** zurück und führte dagegen an, daß hier, wo die Verwaltung und der größte Theil der Bürgerschaft liberal ist, in der Schuldeputation Geistliche aus allen Confessionen vertreten und außerdem 2 der 4 Schulrevisoren Geistliche seien, auch die Lokalschulinspection in den Händen von sechs Geistlichen ruhe, wodurch das Gegentheil von Caprivis Auslassung bewiesen ist. Die Versammlung erklärte sich mit allen gegen die eine Stimme eines clericalen Stadtverordneten für die Absendung der Petition und setzte eine aus 6 Mitgliedern bestehende Commission zur Ausarbeitung derselben ein.

Die Regierung zu Danzig hatte schon im Jahre 1889 Aufforderung zur Einrichtung von **Naturalverpflegungs**stationen ergehen lassen. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung verwies damals diese Angelegenheit zur Berathung an eine Commission, und diese gelangte zu dem Ergebniß, daß für unseren Ort die Nothwendigkeit einer Naturalverpflegungsstation nicht ersichtlich sei. Unter Hinweis auf die Eröffnung der Arbeitercolonie „Hilmarshof" erläßt die Regierung nunmehr eine neue bezügliche Aufforderung an die Kreis- und Stadtcommunen. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung wählte daraufhin heute abermals eine Commission, die sich in nächster Zeit eingehend mit den für unseren Ort in Betracht kommenden Fragen beschäftigen wird. Doch liegen hier die Verhältnisse derart, daß wenig Aussicht auf Einrichtung einer Naturalverpflegungsanstalt vorhanden ist. Für die Arbeitercolonie „Hilmarshof" hat die Stadt einen einmaligen Beitrag von 100 Mk. gezahlt. Außerdem ist ein fortlaufender Jahresbeitrag dafür ausgesetzt.

Vandsburg, 3. Februar. Heute fand hier die Einweihung des neuen **Kreis-Johanniter-Krankenhauses** statt.

K. **Schwetz**, 5. Febr. Die Kaufmann Meyer'schen Erben haben ihr hiesiges Grundstück an die Klebs'schen Eheleute für 36 500 Mk. verkauft. — In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** fand die Einführung der wieder- resp. neugewählten Mitglieder durch den Bürgermeister Technau statt. Das neugebildete Bureau besteht aus dem Vorsitzenden, Justizrath Apel; dessen Stellvertreter, Provinzial-Irren-Anstaltsdirector Dr. Grunau; dem Schriftführer, Provinzial-Baubeamter Löwner, und dessen Stellvertreter, Kaufmann Bukofzer. — In der benachbarten Ortschaft Schönau herrscht die **Diphtheritis** unter den Kindern. Mehrere Kinder sind dieser tückischen Krankheit bereits zum Opfer gefallen. Die Schule ist geschlossen. — Die in diesem Jahre **abgebrannte Dampfmühle** daselbst geht ihrer Vollendung entgegen. Die Beleuchtung des alten Etablissements ist eine elektrische.

y. **Thorn**, 5. Februar. Heute Nachmittag fand auf Einladung der Handelskammer eine Versammlung der **Gewerbe- und Handelstreibenden** behufs Stellungnahme zu der **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** nach der Abänderung der Gewerbeordnung statt. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Schwarz jun., verlas die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und theilte mit, daß die königliche Regierung zu einer gutachtlichen Aeußerung aufgefordert habe. Nach eingehender Debatte einigte sich die Mehrzahl dahin, die Geschäfte Sonntags von 7 bis 9 und von 11 bis 2 Uhr offen zu halten und in den anderen Stunden zu schließen. Vertreter der Cigarren- und Confitüren-Branche beantragten Gestattung der Ausnahme, ihre Läden von 11 Uhr Vor- bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet zu halten.

Bartenstein, 4. Febr. Unter großartiger Betheiligung der hiesigen Bürgerschaft fand am Dienstag die Begräbnißfeier für Fräul. Julie Lemmer statt, welche durch ihr muthiges Hinandringen zu der Dachwohnung des Lemmer'schen Wohn- und Fabrikgebäudes und ihr kraftvolles Auftreten die **Rettung von fünf Menschenleben** (von einer Frau und vier Kindern) bewirkte, selbst aber, mit einem geretteten Kinde im Arm, auf den untersten Treppenstufen zusammenbrach und eine **Beute der Flammen** wurde. Der Sarg mit den verkohlten Ueberresten war vor dem Altare der großen, von einer tief ergriffenen Gemeinde erfüllten Stadtkirche aufgebahrt.

m. **Insterburg**, 5. Febr. Die **Stadtverordnetenversammlung** beschloß in ihrer heutigen Sitzung einstimmig, in einer **Petition an den Landtag** um Ablehnung des **Volksschulgesetzes** zu bitten, und begründete diesen Beschluß damit, daß dasselbe den größeren Gemeinden jeden Einfluß auf die Volksschulen, welche von ihnen geschaffen und zur Blüthe gebracht worden sind, fast gänzlich entziehe und das gesammte Schulwesen dem Machtspruch des Regierungspräsidenten unterwerfe. Durch die den Religionsgesellschaften, d. h. der Geistlichkeit eingeräumten Befugnisse würde die Wirksamkeit und das Ansehen des Lehrers so sehr beeinträchtigt werden, daß alle Gemeinden sich energisch gegen das vorgelegte Gesetz auflehnen müßten. Mit der Abfassung der Petition wurde eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten gewählte Commission beauftragt.

Tilsit, 5. Februar. Der wegen mehrerer **Wechselfälschungen** im hiesigen Gerichtsgefängniß befindliche Kaufmann **Hutecker** hat sich in vergangener Nacht in seiner Zelle, die er mit einem Mitgefangenen theilte, an seinem Bettgestell **erhängt.**

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Februar. Von **Moltke-Erinnerungen** werden im **Zeughause** nur der Feldmarschallstab, der Degen und die Orden des Verewigten Aufstellung finden, und zwar in der Nische, wo sich die Gegenstände aus dem Nachlaß der Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich befinden.

* **[An Herrn v. Zedlitz]** richtet der „Ulk" folgende Verse:

Der rothe Adlerorden erster Klasse?
Damit ist Dein Verdienst noch nicht gesühnt.
Für die Verdienste um das Centrum hätt'st Du
Den schwarzen Adlerorden gar verdient.

* **[Alphonse Daudet]** feierte jüngst mit seiner Gattin im engen Freundeskreis das Fest seiner silbernen Hochzeit. Der Dichter, welcher geistig noch recht frisch ist, kann leider nicht mehr gehen. Das tückische Leiden, dem er unrettbar verfallen zu sein scheint, äußert sich jetzt in einer Lähmung der Beine.

* **[Ein gemeines Bubenstück]** wurde heute Mittag auf dem Alexanderplatz in Berlin gegen eine Dame verübt. Derselben wurde die Rückseite ihres werthvollen Mantels mit einer scharf ätzenden Flüssigkeit begossen, so daß bald darauf zahlreiche gelbe Flecken und Löcher entstanden. Leider entkam der Thäter.

Potsdam, 5. Febr. Vor dem Schwurgericht wurde gestern und heute gegen den Arbeiter **Friedrich Höpfner** verhandelt, der, wie man sich erinnern wird, im Sommer und Herbst v. J. in den Wäldern der Provinzen Brandenburg und Sachsen als Räuber hauste. Das schwerste Verbrechen, das dem vielfach vorbestraften Angeklagten zur Last gelegt wird, ist ein Mord. Er ward beschuldigt, in der Nacht zum 11. September vorigen Jahres in Kloster Lehnin den Amtsdiener Menz vorsätzlich und mit Ueberlegung zu tödten versucht, sowie in derselben Nacht den Zimmermann Galle erschossen zu haben. Höpfner wurde wegen qualificirten Todtschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus, außerdem wegen versuchten Todtschlags, schweren Diebstahls u. s. w. zu neun Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Breslau, 4. Februar. Der Getreidemakler August **Scheffler**, der zum Tode verurtheilt war, weil er seine Geliebte, die Kellnerin Auguste Scherling, ermordet hat, ist vom Kaiser zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe **begnadigt** worden.

Wien, 4. Februar. Gegen den **Lieutenant Grafen Johann Schaffgotsch** ist ein **Steckbrief** wegen der Verbrechen des Betruges und der Desertion erlassen.

Newyork, 5. Febr. Nach einer Depesche aus **San Antonio** ist es jetzt unzweifelhaft festgestellt, daß der als Otto Hauser bezeichnete Selbstmörder wirklich der russische **Nihilist Padlewski**, der Mörder des Generals Seliwerstow, gewesen ist.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Febr. (Privattelegramm.) Eine große Versammlung der **antisemitischen Partei** erklärte gestern Abend auf Antrag **Stöckers** ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Schulgesetz. Stöcker wetterte gegen sämmtliche antichristlichen, jüdischen und ungläubigen Mächte. Man müsse Stimmung im Lande für den Entwurf schaffen, um den künstlichen (!) liberalen Lärm zu dämpfen. Petitionen und Volksversammlungen seien nöthig, damit die Regierung sehe, daß die Anhänger des Gesetzes zahlreicher seien als die Gegner. (Nur immer zu! Auf diese Probe wollen wir es gern ankommen lassen. D. R.) Aus Stöckers Rede geht trotz seiner zur Schau getragenen Zuversicht hervor, daß in seinem Lager Befürchtungen wegen des Schicksals des Schulgesetzes bestehen.

In **liberalen** und zum Theil **conservativen Zeitungen** gewinnt der Gedanke immer mehr Anhänger, in dieser Session **nur die Schuldotationsfrage** zu regeln. — Die **conservativen** Mitglieder der **Schulgesetzcommission** hielten gestern eine vierstündige Sitzung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Februar.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	84,20	84,20
April-Mai	201,75	197,00	5% Anat. Ob.	84,30	84,30
Mai-Juni	203,50	198,70	Ung. 4% Grd.	93,30	93,20
Roggen			2. Orient.-A.	63,80	63,90
April-Mai	205,00	200,50	4% russ. A.80	93,00	93,00
Mai-Juni	203,25	198,70	Lombarden	44,10	44,10
Hafer			Franzosen ..	128,60	128,20
April-Mai	154,00	151,70	Cred.-Actien	171,00	170,90
Mai-Juni	154,70	152,00	Disc.-Com..	185,60	185,70
Petroleum			Deutsche Bk.	159,20	158,00
per 2000 ℔			Laurahütte.	106,30	106,50
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	172,80	172,95
Rüböl			Russ. Noten	199,70	199,90
April-Mai	56,00	55,60	Warsch. kurz	199,50	199,95
Sept.-Okt.	55,50	55,20	London kurz	20,40	20,395
Spiritus			London lang	20,325	20,325
April-Mai	45,80	45,30	Russische 5%		
Juli-August	47,00	46,40	SW.-B. g. A.	—	—
4% Reichs-A.	106,90	106,90	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,80	98,90	Bank	—	—
3% do.	84,30	84,30	D. Oelmühle	120,00	117,00
4% Consols	106,90	106,80	do. Prior.	115,00	115,50
3½% do.	98,90	98,90	Mlaw. S.-B.	107,10	107,20
3% do.	84,30	84,30	do. S.-A.	59,50	59,10
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,50	95,40	Stamm.-A.	72,60	72,60
do. neue . .	95,50	95,40	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	56,60	56,50	5% Trk.A.-A	84,60	84,40
5% do. Rente	91,40	91,40			

Fondsbörse: schwach.

Newyork, 5. Februar Wechsel auf London 4,85. — **Rother Weizen** loco 1,05¼, per Februar 1,03⅝, per März 1,04¼, per Mai 1,02½. — **Mehl** loco 4,00. — **Mais** 51. — **Fracht** 2¾. — **Zucker** 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Februar.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—230 M Br.	
hochbunt	126—136℔	190—228 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—228 M Br.	190—212
bunt	126—134℔	185—225 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	185—225 M Br.	
ordinär	120—130℔	175—215 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 M, zum freien Verkehr 128℔ 210 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar zum freien Verkehr 212 M Gd., per Februar-März zum freien Verkehr 212 M Gd., transit 177 M Br., 176 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 218 M Br., 217 M Gd., transit 178 M bez., per Juni-Juli transit 182 M Br., 181 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 207 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 211 M, unterpoln. 176 M, transit 175 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 210 M Gd., do. transit 175 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. kleine 108℔ 156 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 142 M bez.
Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 120 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 105 M bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 130 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 5,10 M bez.
Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 M Gd., per Febr. 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt 44 M Gd., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43½ M Gd.
Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,20—14,30 M Gd., 14,35 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, regnerisch. Temp. + 2° R. Wind: W.

Weizen. Inländischer war in Folge besserer Nachrichten, namentlich von Newyork, gefragter und wurde theilweise theurer bezahlt. Bezahlt wurde für inländischen weiß 125℔ 206 M, 128℔ 208 M, 131/2℔ 212 M, roth 115 6℔ 190 M per Tonne. Termine: Februar zum freien Verkehr 212 M Gd., Februar-März zum freien Verkehr 212 M Gd., transit 177 M Br., 176 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 218 M Br., 217 M Gd., transit 178 M bez., Juni-Juli transit 182 M Br., 181 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 210 M, transit 177 M.

Roggen fester. Inländischer 113℔ 207 M per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: April-Mai inländisch 210 M Gd., transit 175 M bez. Regulirungspreis inländisch 211 M, unterpolnisch 176 M, transit 175 M. — **Gerste** ist gehandelt inländ. kleine 108℔ 156 M, große 110℔ 166 M per Tonne. — **Hafer** inländisch 142 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 128 M per Tonne gehand. — **Mais** rumänisch zum Transit 120 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 105 M per Tonne gehand. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 115 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 65 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport 5,10 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 63 M Gd., per Februar 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 44 M Gd., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43½ M Gd.

Danzig, 6. Februar.

(Vor der Börse.)

, **Wochen-Bericht.** Das Wetter ist gelinde geblieben, war aber häufig stürmisch und zu Niederschlägen geneigt. Die Bahnzufuhren bestanden aus 97 Waggons gegen 111 in der vorigen Woche und 388 im vorigen Jahre. Inländischer Herkunft waren 68 und ausländischer 29 Wagen. Letztere enthielten 50 Tonnen Gerste, 50 To. Mais, 50 To. Oelsaaten, 40 To. Bohnen, 30 To. Wicken, 20 To. Lupinen, 10 To. Kleesaat, 10 To. Erbsen und 30 To. Kleie. Die rückgängige Bewegung im Getreidehandel hat noch weitere Fortschritte gemacht, und alle Märkte berichten neue Preisverluste. In Newyork sind die Weizenpreise 1½—2¼ Cents und Mehl 10 Cents niedriger, Mais dagegen hat sich schließlich etwas erholt und ist ⅛ Cent höher. Die Abladungen von Amerika nehmen ab, sind aber vergleichsweise immer noch außerordentlich stark. Sie betrugen 335 000 Qrs. Weizen — 52 Proc. nach England, 15 Proc. nach Frankreich und 33 Proc. nach anderen Häfen des Continents — gegen 415 000 Qrs. in der vergangenen Woche und 95 000 Qrs. im vergangenen Jahre. Die sichtbaren Vorräthe daselbst beliefen sich auf 43 112 000 Bushels Weizen gegen 43 717 000 in der vorhergehenden Woche und 23 799 000 im vorigen Jahre. In England herrschte im Getreidegeschäft absoluter Stillstand, und alle Cerealien waren gedrückt und ohne Nachfrage. Englischer Weizen wurde 1 Sh., fremder und Mehl ½ Sh. niedriger notirt. Der Berliner Markt verharrte ebenfalls mit kurzer Unterbrechung in weichender Haltung. Es sollen dort große Ankäufe von Weizen, und zwar von geringeren Sorten bewirkt sein, die im Vereine mit den ermäßigten Zollsätzen einen anhaltenden Druck auf die Preise ausüben. Weizen per Frühjahr ist 8 M und Roggen 9,25 M billiger. Seit Beginn des Jahres beträgt die Baisse per Frühjahr bei Weizen 19 M und bei Roggen 25 M. Naturgemäß hat sich unser Markt der allgemeinen Tendenz nicht entziehen können, im Gegentheil dieselbe hat auch hier, wo die Geschäftsstockung sich besonders fühlbar macht, einen starken Preisdruck hervorgerufen. Inländische Weizen sind auf die Woche 9—10 M und seit Beginn des Jahres 25 M niedriger. In Transitweizen hat bei der Unmöglichkeit eines Absatzes nach dem Auslande und der Zurückhaltung der Exportmühlen kein Geschäft stattgefunden, doch ist der Regulirungspreis derselben gegen vorige Woche 5 M und gegen den 2. Januar 12 M billiger. Der größere Rückgang der inländischen Weizen im Laufe dieses Jahres ist allein der Zollermäßigung zu danken, was besonders hervorzuheben, noch immer nicht überflüssig erscheint. Auf Termine sind inländische Weizen seit acht Tagen 8 M und Transit 6—7 M niedriger notirt: Gehandelt wurde: Inländisch roth feucht 106℔ 115 M, 115℔ 175 M, glasig 122/3℔ 193 M, hellbunt 119—127℔ 200—208 M, weiß 120—132℔ 200—216 M, hochbunt 126℔ 207 M, Sommer- 129—132/3℔ 205—207 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 218—209 M. Auf Lieferung per Februar zum freien Verkehr 217 M Br., 216 M Gd., schließt 210 M Br., per Febr.-März zum freien Verkehr 217 M Br., 216 M Gd., schließt 210 M Br., zum Transit 179 M Br., 178 M Gd., schließt 174 M Br., per April-Mai zum freien Verkehr 219 M Br., 218 M Gd., schließt 213 M Br., 212 M Gd., zum Transit 180 M Br., 179 M Gd., schließt 174 M Br., 173 M Gd., per Juni-Juli zum Transit 183 M Br., zuletzt 177 M Br., 176 M Gd.

Roggen. Die Ansprüche des Consums sind anhaltend auffällig schwache, und es ist daher nicht zu verwundern, daß neue und bedeutende Preisermäßigungen stattgefunden haben. Inländischer Roggen verlor seit voriger Woche 7 M und transit 4 M. Gegen Anfang des Jahres ist inländischer Roggen 23 M und transit 13 M gewichen. Auf Lieferung wird inländischer Roggen per Frühjahr seit 8 Tagen 9 M und ausländischer 5½ M niedriger notirt. Bezahlt wurde per 120℔: Inländisch 120℔ 210 M. Regulirungspreis inländisch 218—211 M, unterpoln. 180—176 M, transit 179—175 M. Auf Lieferung per April-Mai inländ. 215 M bez., zuletzt 208 M Br., transit 178 M bez., schließt 174 M Br., 173 M Gd. — **Gerste** ist bei kleinem Umsatz auch flau geworden und war nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Bezahlt wurde: Inländisch kleine 104—113℔ 155—158 M, große 110—113℔ 152—175 M. — **Hafer** inländisch 140—149 M. — **Erbsen** russ. zum Transit 125 M. — **Wicken** inländische 117 M, polnische zum Transit 83—90 M. — **Pferdebohnen** inländische 146 M, polnische zum Transit 128 M. — **Peluschken** inländisch besetzt 133 M. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 183 M. — **Leinsaat** russisch mittel 183 M. — **Dotter** russ. zum Transit erdig 110 M. — **Lupinen** inländische blaue feucht 55 M, poln. zum Transit blaue 50 M. — **Mais** rumänischer zum Transit 128 M. — **Kleesaaten** weiß 43—71 M, schwedisch 63—68 M, roth 38—53 M per 50 Kilo. — **Tannenklee** 40 M per 50 Kilo. — **Thymothee** 16 M per 50 Kilo. — **Weizenkleie** mittel grobe 5,30 M per 50 Kilo. — **Spiritus.** Das Angebot war etwas schwächer als in der vorigen Woche, und der Consum, für den dieser Monat wegen der dann meist geringsten Kaufkraft der Arbeiterbevölkerung stets der ungünstigste ist, so unbefriedigend wie zuvor. Unsere Schlußnotirungen weisen wiederum einen Rückgang von 1—1½ M gegen vergangene Woche auf. Zu notiren ist: Contingentirter loco 64½ M Gd. bis 63 M bez., nicht contingentirter loco 45½—43½ M Gd., contingentirter per Febr. 64—62½ M Gd., per März-Mai 64½—63 M Gd., nicht contingentirter per Febr. 45—43¼ M Gd., per März-Mai 45½—43¼ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 6. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	754	W	4	Regen	6
Aberdeen	750	W	3	heiter	2
Christiansund	740	W	3	wolkig	1
Kopenhagen	744	NNW	2	bedeckt	1
Stockholm	747	ONO	2	bedeckt	—6
Haparanda	748	NO	2	halb bed.	—20
Petersburg	746	W	2	wolkenlos	—10
Moskau	742	SSW	1	bedeckt	0
Cork Queenstown	758	WNW	4	wolkig	11
Cherbourg	761	WSW	3	bedeckt	8
Helder	753	WNW	4	wolkig	5
Sylt	748	NNW	2	wolkig	2
Hamburg	749	W	4	heiter	2
Swinemünde	745	W	2	bedeckt	1
Neufahrwasser	744	SW	1	bedeckt	1
Memel	745	O	3	bedeckt	—3
Paris	762	WSW	2	bedeckt	5
Münster	753	W	4	wolkig	3
Karlsruhe	759	SW	3	bedeckt	4
Wiesbaden	756	W	3	wolkig	4
München	757	W	6	bedeckt	2
Chemnitz	753	W	5	bedeckt	1
Berlin	748	WNW	5	wolkig	2
Wien	754	W	2	heiter	2
Breslau	750	NW	4	Schnee	1
Ile d'Aix	766	WNW	5	Regen	9
Nizza	758	O	1	wolkenlos	4
Triest	756	still	—	wolkenlos	3

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern nördlich von den Shetlands lag, ist ostwärts nach der norwegischen Küste fortgeschritten, wobei das Theilminimum sich nach der südlichen Ostsee verlagert hat. Bei mäßiger südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland trübe und allenthalben wärmer; vielfach ist Niederschlag gefallen; die Temperatur liegt an der Küste ½ bis 4, im Binnenlande 1 bis 5 Grad über dem Mittelwerthe. Eine neue Depression naht vom Ocean im Westen der britischen Inseln und hat ihren Einfluß bereits auf Irland ausgebreitet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
5	4	742,8	+ 1,3	S., mäßig; trübe.
6	8	743,3	+ 2,3	WSW., leicht; bedeckt.
6	12	743,6	+ 2,8	WSW., mäßig; trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Griechische Weine,

vorzügliche, **sehr billige Tischweine**, Frühstücks-, Dessert- und Krankenweine, als welche letztere sie **laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1877** für Lazarethe empfohlen und vielfach eingeführt sind, empfiehlt **A. Ulrich, Danzig.** Sortirte Probesendungen nach auswärts von 6 resp. 12 Flaschen, a 10 resp. 19 *M* incl. Verpackung ab Danzig. (6748

Statt besonderer Meldung.

Die heute Morgen erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an (7730

Gerichtsassessor **Schulze** u. Frau **Olga** geb. **Shopnik.**

Danzig, den 6. Februar 1892.

Statt besonderer Meldung.

Letzte Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unser geliebtes Kind

Elise

im Alter von 8 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 6. Februar 1892

C. Hildebrand und Frau geb. **Henne.**

Heute Mittag entschlief sanft am Gehirnschlage unser lieber Vater und Onkel

Johannes Bartsch

im 52. Lebensjahre.

Berlin, den 4. Febr. 1892.

Die Hinterbliebenen.

Naturforschende Gesellschaft.

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, den 11. Februar cr., 8 Uhr Abends.

Dr. Abegg.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1675 die Firma **„F. Schichau — Schiffswerft zu Danzig"** in Danzig und als deren Inhaber der Geheime Commerzienrath u. Fabrikbesitzer **Ferdinand Schichau** in Elbing eingetragen. Demnächst ist ebenfalls heute in unser Prokurenregister unter Nr. 846 die Collectivprokura des Schiffsbaumeisters **Carl Topp** und des Kaufmanns **Victor Saegelken** für die vorgenannte Firma mit der Maßgabe eingetragen, daß nur beide gemeinschaftlich die Firma zu zeichnen berechtigt sind. (7710

Danzig, den 4. Februar 1892.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1674 die Firma **Chemische Fabrik Pfannenschmidt** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Pfannenschmidt** hier eingetragen. Demnächst ist ebenfalls heute in unser Procurenregister unter Nr. 845 die Kollektivprocura des **Dr. phil. R. Schepky** und des Kaufmanns **Richard Krüger** für die vorgenannte Firma eingetragen. (7711

Danzig, den 4. Februar 1892.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung des Bedarfs an frischem Fleisch, Faßbutter und Frischbrod** der in Danzig ausrüstenden bezw. den Hafen **von Danzig, Neufahrwasser** und die **Rhede von Zoppot** anlaufenden Schiffe und Fahrzeuge der Kaiserlichen Marine für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis Ende März 1893, soll im Wege der öffentlichen Verdingung **am 20. Februar d. J., Mittags 12 Uhr** vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, werden auch gegen baare Einsendung von 1,00 *M* von uns übersandt.

Kiel, im Februar 1892.

Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Ostsee.

Bekanntmachung.

In der **Minna Czygan'**schen Nachlaß-Sache fordere ich hiermit sämmtliche Gläubiger auf, innerhalb 14 Tagen ihre Forderungen bei mir anzumelden. — Später angemeldete Forderungen finden keine Berücksichtigung. — Ebenso fordere ich diejenigen, die zur Nachlaßmasse zu zahlen haben, auf, das Conto in gleicher Frist bei mir oder der hier wohnenden, das Geschäft vorläufig fortführenden Wittwe **Janowski** zu begleichen.

Rosenberg Westpr., den 2. Februar 1892.

Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger.

Bischke.

Dringende Bitte.

In Folge gänzlichen Mangels an Arbeit steigern sich die Ansprüche an die Suppenküche des Armen-Unterstützungs-Vereins in **Neufahrwasser** derart, daß um freundliche **Zuwendung** von **Gaben** behufs möglichster Befriedigung der **dringendsten Anforderungen** freundlichst gebeten werden muß.

Zur Empfangnahme sind bereit die Expedition der Danziger Zeitung und der Unterzeichnete.

Fr. Bloch,

Vorsitzender des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Neufahrwasser.

Die Erneuerung der Loose zur

2. Klasse 186. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

hat bei Verlust des Anrechts bis **zum 19. Februar, Abends 6 Uhr,** planmäßig zu erfolgen. (7729

H. Gronau,

Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Loose:

- zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 *M*,
- zur **Diakonissen-Krankenhaus-Lotterie** a 1 *M*,
- zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 *M*,
- zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 *M*

zu haben in der

Exped. der Danziger Zeitung.

Oberhemden,

bekannt tadelloser Sitz, liefern in solidester Ausführung bei billigen Preisen

Potrykus & Fuchs,

4, Wollwebergasse 4. DANZIG. 4, Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. — Manufacturwaaren-Handlung. (7708

3% Deutsche Reichs-Anleihe,

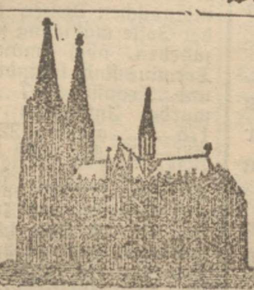
3% consol. Preußische Staats-Anleihe.

Zeichnungen

auf vorstehende Anleihen zum Emissionscours von **83,60 Procent,** laut den **Subscriptions-Bedingungen** nehmen wir bis zum **9. d. Mts. kostenfrei** entgegen. (7648

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft.



XXV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Hauptgewinne: *M* 75 000, 30 000, 15 000 u. s. w.

Ziehung am 18. Februar 1892.

Loose zu 3 Mark

(Porto und Liste 30 ₰)

bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt empfiehlt (5359

B. J. Dussault, Köln.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Andresen, Anleitung sich im Dänischen richtig und geläufig auszudrücken, geb. *M* 2,50. Der perfecte Däne *M* 2,25.

Hoar, Englisch per Dampf! Conversations-Methode *M* 1,25, **Matthias**, die Kunst, die englische Sprache in kurzer Zeit lesen, schreiben und sprechen zu lernen *M* 1,25. Der perfecte Engländer *M* 2,25, Handbuch der englischen Umgangssprache *M* 2,50. Neues ausführliches Taschenwörterbuch der engl. Sprache, geb. *M* 4,50.

Bité, Der perfecte Franzose *M* 2,25. Die Kunst die französische Sprache in kurzer Zeit lesen, schreiben und sprechen zu lernen *M* 1,25. Andre, Taschenwörterbuch der französischen u. deutschen Sprache *M* 4,50.

Scherk, Die Kunst die polnische Sprache in einigen Tagen lesen, schreiben und sprechen zu lernen *M* 1,50.

Werblunski, Handbuch der russischen Umgangssprache geb. *M* 3,50. Ausführliches Handwörterbuch der russischen und deutschen Sprache *M* 10. (7758

Andresen, Anleitung sich im Schwedischen richtig und geläufig auszudrücken, *M* 2,50. Der perfecte Schwede *M* 2,25.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875.

Danzig. Subdirection: **Langenmarkt 32.** — Juristische Person, Staatsoberaufsicht. — **Stuttgart.** Generaldirection: **Uhlandstraße 5.**

Wichtig für jeden Hausbesitzer!

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet die

Haftpflicht-Versicherung

des

Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzervereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro 1000 *M* des Miethserträgnisses nur 1—2 *M* beträgt.

Die Versicherung erfolgt je nach Wahl des Versicherungsnehmers:

a) auf **Gegenseitigkeit** mit streng begrenzter, äußerst geringer Haftbarkeit, bei Auszahlung des vollen Gewinns (Dividenden) an die Versicherten; oder

b) mit **fester Prämie** unter Ausschluß jeder Nachzahlungs-Verbindlichkeit.

☞ **Versicherungsstand** ☜

sämmtlicher Abtheilungen des Vereins am 1. Januar 1891:

Die Gesammt-Reserven des Vereins betrugen *M* 2 858 231.18

Die Jahresprämien betrugen pro 1890: . . . - 2 284 657.87

Entschädigungsgelder

wurden seit der Gründung d. Vereins ausbezahlt - 4 033 402.46

☞ Am 1. Oktober 1891 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 86 457 Versicherungen.

Prospecte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direction als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben. (7440

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Subdirection Danzig, Langen-Markt Nr. 32,** wenden.

Subdirection des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Felix Kawalki,

Langenmarkt 32.

Die zur **Hermann Behrent'**schen Concursmasse gehörige, in **Rahmel**, Kreis Neustadt Westpr., gelegene Fabrikanlage, bestehend aus zwei massiven Maschinengebäuden und massivem Speicher, sowie die dazu gehörige Landwirthschaft von 162 preuß. Morgen nebst lebendem und todtem Inventar, Wirthschaftsgebäuden, Wohnhause, Garten soll freihändig verkauft werden.

Offerten erbittet (5509

Der Concursverwalter

Georg Lorwein,

Hundegasse 128'.

Den alleinigen Vertrieb unseres ächten

Bay Waters

für die Provinzen Ost- und Westpreußen haben wir der Weingroßhandlung von

R. Denzer vorm. Gehring & Denzer, Danzig

übergeben.

Klingenberg, Krebs & Co.,

St. Thomas, West-Indien.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce kann ich dieses bewährte **Bay Water** zu Waschungen besonders für die Kopfhaut dem geehrten Publikum als ganz vorzüglich empfehlen. (Original-Flacons *M* 1,30.) (7744

R. Denzer vorm. Gehring & Denzer,

Weingroßhandlung, Danzig.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Falls kein neuer Frost eintritt, nehmen die Passagierdampfer ihre regelmäßigen Fahrten am

Montag, den 8. Februar

wieder auf.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (7764

Zeichnungen

auf

Deutsche 3% Reichs-Anleihe

und

Preuß. 3% consolidirte Staats-Anleihe,

welche

am 9. Februar cr.

zum Course von **83,60%** aufgelegt werden, nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben **frei von allen Spesen.**

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40. (7728

Ausstellung.

Der erste Hauptgewinn

der Silber-Lotterie zu Danzig

ist morgen Sonntag Gr. Gerbergasse 2, 1. Etage, von 11—2 Uhr unentgeltlich zu besichtigen. (7307

Loose zur **Danziger Silber-Lotterie** a 1 *M*,

Loose zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 *M*,

Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 *M*,

Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a *M* 3

vorräthig bei

Th. Bertling.

Conservatorium

für Musik, Königsb. i. Pr., Altstädt. Rathhaus.

Beg. d. Sommer-Semstr. 1892, i. März 1892. Stat. f. z. bez. durch d. Secretariat.

Die Direction. **Leimer.**

Mamzelle Nitouche,

Walzer für Klavier, zweihändig, a 2 *M*,

vorräthig bei

Hermann Lau, Musikalienhandl., Langgasse 74. (7713

Unterricht im Zitherspiel von einer Dame in Langfuhr gesucht. Adr. mit Ang. d. Stundenpreises u. 7751 in der Exped. d. Ztg. erb.

Sammelbücher zur Invaliditäts- und Altersversicherung,

a 25 ₰, empfiehlt

C. A. Focke,

Zoppot, Seestraße 29.

Täglich frische Tafelbutter,

per ℔ 1,20, 1,30 u. 1,40 *M*,

junge starke Hasen,

per Stück 3 *M*, empfiehlt

F. Gorczynski,

vormals **B. R. Fethke,**

Hundegasse 119. (7757

Geschäftslokal u. Werkstatt

der Firma und Inhaber

Gepp

befindet sich

nur Brodbänkengasse 49,

vis-a-vis der Gr. Krämergasse, prämiirt auf Welt- u. Provinzial-Ausstellungen. (7753

Selbstgefertigte Kunstarbeiten sind im Provinzial-Kunstgewerbe-Museum (Fleischerg.) ausgestellt.

Blumen aus Papier

zu Vasen etc. in sauberer natürlicher Herstellung zu billigem Preise, auch vorräthig, empfiehlt

M. Neumann, Vorst. Gr. 9.

Münchener u. März-Bier

der

Brauerei Ponarth

(Schifferdecker),

Königsberg i. Pr.,

empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)

die alleinige Niederlage

Hotel St. Petersburg,

Oscar Voigt.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant v. L. Weyl, Berlin W. 41 Fabrik heizbarer Badestühle.

Frische Maränen, große, mittel, frisch geräuch., Vorst. Gr. 23'.

J. Hevelke geb. Krefft.

Bockbier,

frisch vom Faß, Glas 10 ₰.

Altstädt. Graben 36, Müller.

H. Schütz, senior,

Malermeister,

Goldschmiedegasse Nr. 6'.

Anfertigung von Malerarbeiten jeder Art in bekannter, solider Weise bei billigen Preisen. (7721

Medicinal-Tokayer

— amtlich controlirt —

und von ärztlichen Autoritäten wegen seiner Naturreinheit als bewährt. Stärkungsmittel empfohlen f. **Kranke, Blutarme, Schwächliche u. Nervöse** offerirt in 1/1 Fl. für 2,50 *M* und 1/2 Flaschen für 1,25 *M* Ausführliche Preisliste gratis.

Max Blauert,

Danzig, Lastadie 1.

Pianinos

(neuestes System) empfiehlt aufs billigste

M. Wisznewski.

Jopengasse 56'.

Eine elegante, altdeutsche Nußbaum-Garnitur in sehr fein., glatt. Plüsch, preiswerth zu verkaufen **Tobiasgasse 5** parterre.

Erstes Geschäftshaus, Langgasse, beste Lage, wegen Krankheit des Besitzers verkäuflich. Anz. *M* 45000. Meld. unter 7683 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Zu verkaufen zwei gute Stuten, Geschirr und ein Phaeton, alles wie neu. (7739

Zu erfragen Jäschkenthaler Weg 20, Langfuhr.

10000 Mark

sucht ein solider Geschäftsmann gegen Sicherheit.

Gefl. Adressen vom Selbstdarleiher unter 7760 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

30—40 000 *M*, auch getheilt, von sof. z. begeb. Agent. verb.

Gefl. Offerten unter 7746 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Stellenvermittelung.

Vertreter

sucht allerorten bei hoh. Provision

Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

Dresden, Werderstraße 10.

☞ **General-Agent** ☜

gesucht von einer der größten ausländischen Lebensvers.-Gesellsch. unt. äußerst günst. Bedingungen. Fixum u. Provision. Baldgefl. Meldungen mit Angabe v. Refer. erbeten sub A. 10 an **G. L. Daube u. Co., Königsberg.** (7731

Ein mit guten Zeugnissen versehener, der polnischen Sprache mächtiger Gehilfe findet in meinem Material- und Schankgeschäft zum 1. April Stellung.

Friedrich Skoniecki.

Empf. den geehrt. Herrsch. Pers. aller Art mit nur gut. Empf. sow. Ammen u. e. saub. Aufwärt. **M. Sklomeit,** Haueng. 45 prt.

Für mein **Tapeten- und Teppichgeschäft** suche ich zum 1. April oder früher

einen Lehrling.

W. Manneck.

Junger Mann gesucht

als **Haus- und Comtoir-Diener,** mit guter Handschrift und guten Zeugnissen aber ohne Anhang. Selbstgeschriebene Offert. mit Lohnforderung (ohne Station) und genauer Angabe der bisherigen Stellungen sub 7673 in der Expedition d. Ztg. erb.

Eine ältere leistungsfähige

Cigarrenfabrik

sucht für den Platz einen gediegenen

Vertreter.

Offerten sub J. F. 6906 bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie wünscht von sofort oder auch später eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder eine ähnliche Stelle anzunehmen.

Adressen unter 7722 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,

Materialist, 23 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, gegenw. noch in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April ein anderweitiges Engagement.

Offerten unter 7724 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eltern, die geneigt sind, ihren Sohn einem Privat-Unterricht in Langfuhr behufs Vorbereitung zur Sexta beitreten zu lassen, wollen ihre Adresse unter 7727 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Die Anzahl der Schüler soll nicht vier überschreiten.

Für eine Dame wird eine besch. Pension ev. ohne Mittagstisch gesucht. Eigenes Zimmer erw.

Adressen unter 7716 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In e. höh. Beamtenfam. find. 2 Schüler gewissenh. Pens. mit vollst. Familienanschl. Pens. für jed. 350 *M* jährl. Adr. unt. 7398 in der Exped. d. Zeitung erb.

Ein nicht zu großer Laden in der Langgasse oder nächster Nähe wird zum 1. April oder Oktober zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter 7761 in der Exped. d. Ztg. erb.

Langgasse 73

ist die erste Etage, 6 Fenster Front, zum 1. April d. Js. für 1300 *M* zu vermiethen. 6 Zimmer nebst Zubehör. (7696

Robert Laaser,

Apothekenbesitzer.

Ein großer Hofplatz mit Schuppen, passend f. Fuhrwerkerei oder auch als Lagerplatz für Baumaterialien etc. ist von sof. od. später zu vermiethen. Adr. unt. 7745 in der Danziger Zeitung erbeten.

Eine Winterwohnung,

3 Stuben, Küche. Bod., Holzstall, Eintritt i. d. Gart., ist z. 1. April z. v. Zoppot, Danzigstr. 1. Näh. das.

Comtoir!

Langgasse 54 ist die 1 Etg., best. aus 2 Zimm. nebst Entree, v. 1. April zu verm. Näh. das. 4 Tr.

Hundegasse 125 ist die Parterre-Gelegenheit von 2 Sälen, Entree, Küche zum Restaurant und die Wohnung, 1 Tr., von 4 Zimmern, 2 mit bes. Eingange, sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näh. das. 2 Tr. Nachm.

Ein trockener, geräumiger

Speicherunterraum

ist per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 28. (7395

„Reuter-Club."

Tosamenkunft Mandag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (5354

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.

Montag, den 8. Februar cr., Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im „Luftdichten".

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Einführung von Gästen erwünscht. (7714

Joetze'scher Gesang-Verein.

Generalprobe

Sonntag 5 Uhr, im Apollosaale.

Appell!

Montag, 8. Febr., Abends 8 Uhr, im Schützenhause. (7677

Kaufmänn. Verein von 1870.

Sonntag, den 7. Febr. 1892, Vormittags 10 Uhr:

Besichtigung

der berühmten Sammlung von Kunstgegenständen des Herrn **L. Gieldzinski.**

Mittwoch den 3. Februar 1892,

Vortrag

des Herrn Redacteur **Klein** über den Sudan.

Der Vorstand.

Restaurant (7737

zur Schweizer-Halle

32. Heilige Geistgasse 32,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Dienstag, den 23. Februar cr., Abends 7½ Uhr

im

Friedrich Wilhelm-Schützenhause

Dilettanten-Vorstellung,

zu Gunsten Danziger Armen,

veranstaltet

vom Vorstande des **Militär-Frauen-Vereins.**

Nummerirter Sitzplatz 3 *M*, Stehplatz 2 *M*. (7365

Der Verkauf der Einlaßkarten beginnt vom 5. Februar ab in der Musikalien-Handlung von Hermann Lau, Langgasse 71.

„Zinglershöhe".

Sonntag, den 7. Februar cr.,

Doppel-Concert,

a. Zither-Quartett der Familie

Wendefeier,

b. und einem Künstler-Quintett.

Anfang 4 Uhr.

Entree pro Person 40 ₰, Familien-Billets 3 Personen 1 *M*.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.

Sonntag, den 7. Februar 1892:

Großes Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree frei.

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor Nr. 8.

Sonntag, den 7. Februar,

Großes Concert

von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten **Herrn Krüger.**

Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Café Mohr.

Sonntag, den 7. Februar 1892.

Großes Concert,

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des I. Leib-Husaren-Regiments.

Anfang 4½ Uhr. Entree frei.

Ausschank v. vorzügl. Bockbier.

M. Mohr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 7. Februar 1892:

Großes Concert,

ausgeführt

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei kleinen Preisen. **Der Hüttenbesitzer.**

Abends 7½ Uhr. P. P. C. **Der Zigeunerbaron.**

Montag: P. P. D. **Die Journalisten.**

Dienstag: Außer Abonnement. P. P. E. Erstes Gastspiel von Hedwig Schacko. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Sonntag, Abends 6½ Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

Herr u. Frau Fliege,

Gedankenübertragung und Gedächtnißkünstler.

Montag, Abends 7½ Uhr:

Große Specialität.-Vorst.

Auftreten des gesammten, neu engag. Künstler-Ensembles.

Personal-Verzeichniß ☞ siehe Plakate. ☜

Bekanntmachung!

Nur Mittwoch, 10. Febr. 1892, Nachmittags präc. 4 Uhr.

Brillante Schüler-Vorstell.,

mit bes. gewähltem Programm, verb. mit einer großen

Präsent-Vertheilung.

Haupt-Präsente:

Drei große Locken-Puppen, Drei Paar Schlittschuhe.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meinem lieben Manne, dem früheren Buchbindermeister Herrn **Julius Rakau** bei seinem Begräbnisse die letzte Ehre und herzlichste Theilnahme erwiesen haben, insbesondere Herrn Prediger **Bertling** für seine trostreichen Worte am Grabe und Herrn Musikdirector **Jankewitz** für seinen ergreifenden Grabgesang sage ich meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. (7763

Danzig, den 6. Februar 1892.

Ww. Elisabeth Rakau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19349 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 6. Februar 1892.

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 4. Febr. Die Lage des **Lloyddampfers „Eider“** wird immer schlimmer in Folge des herrschenden Südweststurmes. Gestern Abend um 7 Uhr war die gesammte Besatzung des „Eider“ von den Rettungsbooten von Atherfield, Brooke und Brighstone an's Land gebracht worden. Am Ufer umarmten sich die Seeleute gegenseitig vor Freude. Zuerst wurden die Schiffsjungen gelandet, dann die Matrosen, hierauf die Offiziere und zu allerletzt der Capitän. Am Lande angekommen, erhielten alle ein warmes Mahl, ehe sie auf Wagen nach Newport befördert wurden. Die meisten Matrosen hatten nichts am Leibe als ihren Arbeitsanzug. Montag Abend mußten Heizer und Maschinisten aus dem Maschinenraume flüchten, da das Schiff ein Leck bekam. Bis dahin brannten die Feuer. Die Nacht hindurch arbeitete die gesammte Mannschaft an den Pumpen, bis man einsah, daß es nichts nützte. Das Wasser stieg bis auf die Hinterdeckspromenade. Um 7 Uhr gestern Morgen bat der Capitän endlich um Hilfe vom Lande. Es ist die erste Fahrt, welche Capitän Heineke als Führer der „Eider“ gemacht hat. Vom Lizzard an hat der Dampfer mit dem dichtesten Nebel zu kämpfen gehabt. Umsonst schaute man nach einem Lootsen aus. Weder das Licht des Leuchtthurms der Needles, noch das von Hurst war zu sehen. — Bei der **Landung des an Bord der „Eider“ befindlichen Goldes und Silbers** wurde die äußerste Vorsicht angewandt. Das Rettungsboot von Atherfield erhielt die Aufgabe, die Metalle an das Ufer zu schaffen. Die Kisten wurden auf den Strand gesetzt und dann von eigens dazu bestellten Trägern die Felsen hinaufgetragen. Diese Träger hatten eine doppelte Linie von Küstenwächtern und Schutzleuten zu passiren. Oben auf den Felsen wurden die Silberbarren und Goldkisten auf einen Haufen gelegt. Ein Küstenwächter mit gezogenem Säbel und geladener Pistole stand dabei. Hierauf wurde alles auf Wagen nach Newport geschafft. Polizeiinspector Locke geleitete selbst die Wagen mit einer Abtheilung Schutzleute von Brooke dorthin. Die Schutzleute hatten die Säbel gezogen und ihre Revolver waren scharf geladen. Der Bremer Lloyddampfer „Havel“ nahm gestern Morgen in Southampton 188 Fahrgäste und fast die gesammte Besatzung der „Eider“ mit nach Bremen. Der Capitän und 25 Matrosen blieben bei dem gestrandeten Schiffe.

Malta, 5. Februar. (Tel.) Das britische **Panzerschiff „Victoria“**, welches am 29. v. M. an der Westküste von Griechenland in der Nähe von Missolonghi aufgefahren war, ist wieder flott gemacht worden.

Am Sonntag, den 7. Februar 1892,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Diaconus Dr. Weinlig. Abends 6 Uhr, Bibelstunde im Saale des Gewerbehauses (Heil. Geistgasse 82) Divisionspfarrer Quandt.

Bethaus der Brüdergemeinde (Johannisgasse Nr. 18) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Diaconus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr Wochengottesdienst in der großen Sacristei Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Quandt. Um 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst. derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung zur Communion 9½ Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vormitt. 9½ Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormitt. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitags 5 Uhr Bibelstunde Pastor Kolbe.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Prediger Schmidt. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Prediger Pfeiffer. Beichte 9 Uhr.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, liturgischer Gottesdienst, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abend-Gottesdienst derselbe.

Missionsſaal Paradiesgasse Nr. 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Vortrag. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde, Missionar Urbschat.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst. 8 Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. von Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Gewerbehaus. Vormitt. 10 Uhr. Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt Prediger Röth. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde, Schwarzes Meer Nr. 26. Abends 6 Uhr Predigt wie gewöhnlich. Zutritt für jedermann.

Evangel.-luth.-separirte Gemeinde, Mauergang 3, 2 Treppen. Vorm. 10 Uhr und Nachmitt. 5 Uhr Gottesdienst. Zutritt für jedermann.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 210—215. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—225, russ. loco ruhig, neuer 190—195 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 59,00. — **Spiritus** matt, per Febr.-März 35¼ Br., per März-April 35¼ Br., per April-Mai 35¼ Br., per Mai-Juni 35½ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** behpt. Standard white loco 6,35 Br., per März 6,20 Br. — Bedeckt.

Hamburg, 5. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März 68, per Mai 66½, per September 64½, per November 62¼. Behauptet.

Hamburg, 5. Februar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 14,50, per März 14,72½, per Mai 15,02½, per August 15,37½. Matt.

Bremen, 5. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Schwächer. Loco 6,65 Br.

Havre, 5. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 90,00, per Mai 87,50, per Sept. 83,25. Fest.

Frankfurt a. M., 5. Febr. Effecten-Societät. (Schluß) Oesterreichische Credit-Actien 265⅛, Franzosen 256⅞, Lombarden 81⅜, ungar. Goldrente 93,30, Gotthardbahn 138,90, Disconto-Commandit 181,60, Dresdener Bank 134,20, Bochumer Gußstahl 111,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 133,00, Harpener 142, Hibernia 124,50, Laurahütte 106,40, 3% Portugiesen 29,20. Schwächer.

Wien, 5. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,45, do. 5% do. 103,10, do. Silberrente 94,10, 4% Goldrente 112,00, do. ungar. Goldrente 108,15, 5% Papierrente 102,80, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 160,25, Länderbank 209, Creditact. 309,12½, Unionbank 237,50, ungar. Creditactien 341,50, Wiener Bankverein 113,25, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 457,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 232,00, Ferd. Nordbahn 2875,00 Franzosen 293,00, Galizier 212,00, Lemberg-Czern. 247,00, Lombard. 92,00, Nordwestb. 213,50, Pardubitzer 183,50, Alp.-Mont.-Act. 64,30, Tabakactien 162,00, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,85. Londoner Wechsel 118,10, Pariser Wechsel 46,92½, Napoleons 9,39, Marknoten 57,85, Russische Banknoten 1,15¾, Silbercoupons 100, bulgar. Anl. 102,00.

Amsterdam, 5. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine träge, per März 232, per Mai 238. — **Roggen** loco träge, do. auf Termine geschäftslos, per März 207, per Mai 211. — **Rüböl** loco 29, per Mai 27⅝, per Herbst 27½.

Antwerpen, 5 Febr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Februar 15¾ Br., per März 15½ Br., per Sept.-Dezbr. 15½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** besser. **Roggen** schwach. **Hafer** schwach. **Gerste** ruhig

Paris, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Februar 25,20, per März 25,60, per März-Juni 25,90, per Mai-August 26,20. — **Roggen** fest, per Februar 18,90, per Mai-August 18,60. — **Mehl** steigend, per Februar 54, per März 54,70, per März-Juni 55,50, per Mai-August 56,40. — **Rüböl** ruhig, per Febr. 54,25, per März 55,00, per März-Juni 56,00, per Mai-August 57,00. — **Spiritus** fest, per Febr. 47,00, per März 46,50, per März-April 46,50, per Mai-August 45,50. — Wetter: Milde.

Paris, 5. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,75, 3% Rente 95,55, 4½ % Anl. 105,05, 5% italien. Rente 90,62½, österr. Goldr. 96⅝, 4% ung. Goldrente 92,50, 3% Orientanleihe 64,87½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,55, 4% unific. Aegypter 479,37½, 4% span. äuß. Anleihe 62⅞, convert. Türken 18,50, türk. Loose 69,16, 5% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 636,25, Lombarden 220,00, Lomb. Prioritäten 312,00, Credit foncier 1205, Rio Tinto-Actien 419,30, Suezkanal-Actien 2661, Banque de France 4440, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel 25,16½, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, do. Wien kurz 211,00, do. Madrid kurz 440,00, Neue 3% Rente 94,65, 3% Portugiesen 28⅞, neue 3% Russen 76,56, Banque ottomane 536,00, Banque de Paris 645,00, Banque d'Escompte 225, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 632, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 20,00, Gaz. Parisien 1435, Credit Lyonnais 791,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 545, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 353, 2¾% engl. Cons. —, C. d'Escompt 497, Robinson-Actien 76,80.

London, 5. Februar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 420, Gerste 4080, Hafer 48 360 Qrts. Getreide absolut geschäftslos, englischer Weizen ½ bis 1 sh., fremder eher stetiger, jedoch ½ sh. unter letztem Montagscours. Mehl ¼ bis ½ sh. niedriger. Uebrige Artikel sehr träge, fast nominell. Angekommener und schwimmender Weizen ⅛ bis ¼ sh. über gestrigen Cours gefordert.

London, 5. Februar. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 5. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95 11/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90⅛, Lombarden 8¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93⅞, convert. Türken 18⅜, österr. Silberrente 80½, österr. Goldrente 95½, 4 % ungarische Goldrente 92, 4% Spanier 63⅛, 3½ % privil. Aegypter 88½, 4% unific. Aegypter 95⅛, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 93¼, 6% cons. Mexikaner 81, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 105½, Canada-Pacific 91⅜, De Beers-Actien neue 13¾, Rio Tinto 16¾, 4½ % Rupees 68¾, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 58½, do. 4½% äußere Goldanleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe 84¼, Silber 41¾. Platzdiscont 2.

Glasgow, 5. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh.

Glasgow, 5. Febr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 505 009 Tons gegen 563 873 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 6 im vorigen Jahre.

Liverpool, 5. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais 1½ d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 5. Februar. Wechsel auf London 101,75, do. Berlin 49,85, do. Amsterdam 84, do. Paris 40,32½, ½-Imperials 816, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 236½, do. 1866 226½, russ. 2. Orientanl. 102½, do. 3. Orientanleihe 103¼, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 152¼, Große russ. Eisenbahnen 256½, russ. Südwestb.-Act. 115¼, Petersburger Discontobank 553, Petersburger intern. Handelsbank 463, Petersburger Privat-Handelsbank 285, russ. Bank für auswärt. Handel 264, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 150⅜. Privatdiscont 5¾.

Petersburg, 5. Februar. Productenmarkt. **Talg** loco 54,00, per August —. — **Weizen** loco 14,50. **Roggen** loco 12,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 15,50. Schneegestöber.

Newyork, 4. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¾. Cable-Transfers 4,87½.

Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 116½, Canadian-Pacific-Actien 88½, Central-Pacific-Actien 31¾, Chicago- u. North-Western-Actien 116⅞, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78⅞, Illinois-Central-Actien 108, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122¾, Louisville u. Nashville-Actien 73, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 114½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49¼, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 39⅜, Union-Pacific-Actien 46, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 49⅜, Silber-Bullion 91¼. — **Baumwolle** in Newyork 7 7/16, do. in New-Orleans 6¾. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per März 60½. Still. — **Schmalz** loco 6,72, do. Rohe u. Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 14⅛, Rio Nr. 7, low ord. per März 12,82, per Mai 12,47.

Danziger Fischpreise vom 5. Februar.

Lachs, groß 1,50 ℳ, Aal 0,80—0,90 ℳ, Zander 0,50 bis 1,00 ℳ, Bressen 0,40—0,60 ℳ, Karpfen 0,80 bis 1,00 ℳ, Hecht 0,70—0,80 ℳ, Barsch 0,50—0,60 ℳ, Plötz 0,20 ℳ, Dorsch 0,30—0,40 ℳ per Pfd.

Produktenmärkte.

Stettin, 5. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** behpt., loco 200—212, per April-Mai 207,00, per Mai-Juni 208,00. — **Roggen** behpt., loco 190—203, per April-Mai 204,00, per Mai-Juni 202,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 150—158. — **Rüböl** unveränd., loco per April-Mai 55,50, per Septbr.-Oktbr. 55,50. — **Spiritus** still, loco ohne 50 ℳ Consumsteuer —, 70 ℳ Consumsteuer 44,00, per April-Mai 45,00, per August-September 46,00. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 5. Februar. **Weizen** loco 200—218 ℳ, bunter 203 ℳ ab Boden, per April-Mai 198,50—197 ℳ, per Mai-Juni 200—200,25—199 ℳ, per Juni-Juli 201,50—200,25 ℳ. — **Roggen** loco 202—208 ℳ, mittel inländ. 202—203 ℳ, feiner inländ. 204—206 ℳ ab Bahn, per April-Mai 201—201,50—200,50 ℳ, per Mai-Juni 199—199,25—198,75 ℳ, per Juni-Juli 196,75 bis 197,25—196,75 ℳ, per Juli-August 186—186,50—186 ℳ. — **Hafer** loco 150—173 ℳ, süddeutsch. 150—157 ℳ, ost- und westpreuß. 150—154 ℳ, pomm. und uckermärk. 152—157 ℳ, schles., böhm. und sächsischer 152—157 ℳ, feiner schles., mährischer u. böhmischer 162—166 ℳ a. B., per April-Mai 152,50—151,75 ℳ, per Mai-Juni 152,50—152 ℳ, per Juni-Juli 152,75—152,50 ℳ. — **Mais** loco 140—152 ℳ, per April-Mai 116,75 ℳ, per Mai-Juni 116,75 ℳ, per Juni-Juli 117 ℳ, per Juli-August — ℳ. — **Gerste** loco 160—205 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 33,75 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,75 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,75 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 167—180 ℳ, Kochwaare 195—250 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,00—26,50 ℳ, Nr. 0 25,00 bis 23,00 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28,50—27 ℳ, ff. Marken 31 ℳ, per Februar 27,85 ℳ, per Februar-März 27,60 ℳ, per April-Mai 27,10—26,90—27 ℳ, per Mai-Juni 26,80 ℳ, per Juni-Juli 26,60 ℳ. — **Petroleum** loco 24 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 55,5 ℳ, per April-Mai 55,6 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 55,2 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 64,6 ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 45,2 ℳ, per Febr. 44,5 ℳ, per Febr.-März — ℳ, per April-Mai 46—46,1—45,3 ℳ, per Mai-Juni 46,1—46,2—45,4 ℳ, per Juni-Juli 46,5—45,8 ℳ, per Juli-August 47,1—46,4 ℳ, per Aug.-September 46,9—46,3 ℳ.

Magdeburg, 5. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,35, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,45, Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,10. Fest. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,50 Gd., 14,57½ Br., per März 14,75 bez., 14,80 Br., per April 14,90 Gd., 14,95 Br., per Mai 15,07½ bez., 15,10 Br. Schwach. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 218 000 Ctr.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 4. Febr. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 11,50 bis 12,00 ℳ, Flammförderkohle 9,50—10,00 ℳ, Stückkohle 13,50—14,00 ℳ, Nußkohle 12,00—12,50 ℳ, Gewaschene Nußkohle Korn 1 13,00—13,50 ℳ, do. Korn 2 13,00—13,50 ℳ do. Korn 3 11,00—12,50 ℳ, do. Korn 4 10,00—10,50 ℳ, Nußgruskohle 7,50—8,00 ℳ, Gruskohle 7,00—7,50 ℳ, 2. Fettkohlen: Förderkohle 8,50—9,00 ℳ, Förderkohle, beste melirte 9,50 bis 10,00 ℳ, Stückkohle 12,50—13,00 ℳ, gew. Nußkohle Korn 1 12,50—13,00 ℳ, do. Korn 2 12,50—13,00 ℳ, do. Korn 3 10,00 bis 10,50 ℳ, do. Korn 4 9,00 ℳ, Coakskohle 7,50—7,00 ℳ, Grundpreise von der Zechengemeinschaft. 3. Magere Kohlen: Die Preise sind von der Gemeinschaft noch nicht festgestellt. 4. Coaks: Gießereicoaks 15—17 ℳ, Hochofencoaks 12,00 ℳ, Nußcoaks gebrochen 16—18 ℳ, Preise des Syndicats. — Brikets — ℳ. — **Erze.** Rohspath 7,50—8,50 ℳ, gerösteter Spatheisenstein 10,50—12,00 ℳ, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 8,50 ℳ. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 56 ℳ, weißstrahliges Eisen: rhein.-westfälische Marken 1 51—52 ℳ, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen fr. 51 ℳ, Siegener Marken 47,50—48,50 ℳ, Luxemburger Puddeleisen 39,60 ℳ, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 49 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 1 69 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 3 58 ℳ, deutsches Gießereieisen (Hämatit) Nr. 1 69 ℳ, span. Gießereieisen Marke Mudelo loco Ruhrort — ℳ, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 57,00 ℳ, englisches Bessemereisen loco Verschiffungshafen — ℳ, englisches Bessemereisen Marke Mudela cif Rotterdam — ℳ, deutsches Bessemereisen — ℳ. — **Stabeisen.** Grundpreis frei Verkaufsstelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 125—130 ℳ. — **Bleche.** Grundpreise. Gewöhnliche Bleche 150 ℳ, Kesselbleche 165—175 ℳ, Feinbleche 130—140 ℳ. — Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Der Kohlenmarkt ist still. Auf dem Eisenmarkt erhält sich der Absatz bei andauernd gedrückten Preisen. Nächste Börse am 18. Februar.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Februar. Wind: **W**.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Februar. Wasserstand: heute früh 7 Uhr 3,90, Nachm. 5 Uhr 3,22 Meter, fällt noch weiter. Wind: S. Wetter: Vorm. klar, Nachm. Schnee.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Februar.

Die heutige Börse eröffnete uud verlief in sehr matter Haltung und mit Cursherabsetzungen auf allen Gebieten; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten weniger günstig. Das Geschäft blieb im allgemeinen belanglos und gewann nur für Banken und fremde Renten größere Ausdehnung. Russische Transportwerthe waren behauptet. Auf dem Montanmarkte lagen Eisen- und Hüttenwerthe matt. Kohlen-, sowie speculative Industrieactien zeigten gleichfalls Preisrückgänge. Auch die zweite Börsenstunde brachte keine Erholung, und erst kurz vor officiellem Börsenschluß (2 Uhr) trat in Folge von Deckungen für Banken, sowie fremde Fonds, eine geringe Cursbesserung ein. Einheimische Fonds hielten sich ziemlich fest; Eisenbahnprioritäten lagen größtentheils still und schwächer, russische hielten sich unverändert, amerikanische blieben fest. Auf dem Cassamarkt herrschte Verkaufslust und die Preise mußten meist nachgeben. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	98,90
do. do.	3	84,30
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,80
do. do. ...	3½	98,90
do. do. ...	3	84,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	93,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,30
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,70
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,70
do. do. .	3½	96,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,40
do. neue Pfandbr.	3½	95,40
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,20
Posensche do. ..	4	102,80
Preußische do. ..	4	102,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	96,20
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,20
do. do. .	4⅕	81,80
do. Silber-Rente .	4⅕	81,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	88,90
do. Gold-Rente ...	4	93,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,00
do. Rente 1883	6	103,70
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	94,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,90
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,50
Poln. Pfandbriefe	5	62,90
Italienische Rente ...	5	91,40
Rumänische amort. Anl.	5	97,90
do. 4% Rente ..	4	84,20
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,90
do. Rente	5	82,75
do. neue Rente ..	5	84,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	63,30
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,30
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	68,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,90
do. do. do.	3½	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92.50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,75
do. do. do.	3½	93,90
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,50
do. do. do.	4	100.80
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	103,50
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,50
Russ. Central- do.	5	86,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	135,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	123,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,90
do. Loose von 1860	5	124,90
do. do. 1864	—	321,00
Oldenburger Loose ...	5	129,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	148,75
do. do. von 1866	5	141,75
Ung. Loose	—	252,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht ...	3	64,00
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	117,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	59,10
do. do. St.-Pr.	5	107,25
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	72,60
do. St.-Pr.	5	109,10
Saal-Bahn St.-A. ...	—	32,50
do. St.-Pr. ...	4¾	103,00
Stargard-Posen ...	4½	102,30
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	18,50
do. St.-Pr. .. .	3⅔	88,70
Galizier	4	91,40
Gotthardbahn	6⅕	142,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	—
Lüttich-Limburg	0,4	19,90
Oesterr. Franz.-St. ...	4	128,25
† do. Nordwestbahn.	4¾	92,60
do. Lit. B.	5½	104,30
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	79,40
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn ..	5,93	—
Schweiz. Unionb. ...	4¼	72,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	44,25
Warschau-Wien	18⅓	217,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	102,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	85,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,00
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,10
† do. 5% Oblig.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn ..	5	88,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,80
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	93,80
†Kursk-Charkow	4	88,40
†Kursk-Kiew	4	87,80
†Mosko-Rjäsan	4	88,50
†Mosko-Smolensk ...	5	99,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	87,80
†Warschau-Terespol ..	5	99,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,10
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,40
do. do.	5	83,90

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	133,60	7¼
Berliner Handelsges. ..	137,75	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	110,00	—
Bremer Bank	103,50	6
Bresl. Discontbank ...	94,00	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	123,00	7
do. Bank	158,00	10
do. Effecten u. W. .	112,10	8
do Reichsbank ..	145,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	110,50	6½
Disconto-Command. ..	185,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	84,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	110,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	95,75	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,30	7
Magdbg. Privat-Bank .	102,25	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,25	—
Norddeutsche Bank ...	138,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	170,40	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	108,00	—
Posener Provinz.-Bank .	104,60	6½
Preuß. Boden-Credit ..	120,20	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,30	10
Schaffhaus. Bankverein	106,50	6
Schlesischer Bankverein	110,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,50	6½
Danziger Oelmühle ...	117,00	13
do. Prioritäts-Act. .	115,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	69,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	74,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	208,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	226,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,00	7
Wilhelmshütte	60,20	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	56,60	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	106,50	8
Stolberg. Zink	51,75	3½
do. St.-Pr.	116,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	3	20,395
do.	3 Mon.	3	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	172,85
do	2 Mon.	4	172,15
Petersburg	3 Wch.	5½	199,50
do. ...	3 Mon.	5½	198,00
Warschau	8 Tg.	5	199,95

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten. ..	81,50
Oesterreichische Banknoten.	172,95
Russische Banknoten , .	199,90